

## 4202 a

### Beschluss des Kantonsrates über den Voranschlag 2005

(vom .....)

*Der Kantonsrat,*

nach Einsicht in den Entwurf des Regierungsrates vom 8. September 2004, die Nachträge vom 3. November 2004 und den Antrag der Finanzkommission vom 25. November 2004,

*beschliesst:*

I. Der Voranschlag 2005 wird abgelehnt.

***Minderheitsantrag Stefan Feldmann, Julia Gerber Rüegg, Regula Mäder-Weikart und Erika Ziltener***

*Der Voranschlag 2005 wird wie folgt genehmigt:*

<i>Verwaltungsrechnung</i>	<i>Laufende Rechnung: Aufwandüberschuss von</i>	<i>Fr. 484'954'221</i>
	<i>Investitionsrechnung: Nettoinvestitionen von</i>	<i>Fr. 911'206'500</i>

*Laufende Rechnung und Investitionsrechnung der unselbstständigen und selbstständigen staatlichen Unternehmungen gemäss Entwurf des Regierungsrates.*

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

III. Veröffentlichung im Amtsblatt.

Zürich, 25. November 2004

Im Namen der Finanzkommission

Der Präsident:

Werner Bosshard

Die Sekretärin:

Dr. Evi Didierjean

---

\* Die Finanzkommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Werner Bosshard, Rümlang (Präsident); Stefan Feldmann, Uster; Julia Gerber Rüegg, Wädenswil; Regula Mäder-Weikart, Opfikon; Dr. Theo Toggweiler, Zürich; Natalie Vieli-Platzer, Zürich; Dr. Beat Walti, Erlenbach; Katharina Weibel, Seuzach; Erika Ziltener, Zürich; Hansueli Züllig, Zürich; Ernst Züst, Horgen; Sekretärin: Dr. Evi Didierjean.

DIREKTION DER JUSTIZ UND DES INNERN

2204	<u>Strafverfolgung Erwachsene</u> Saldo Laufende Rechnung Minderheitsantrag Jürg Trachsel, Ernst Bachmann, Rosmarie Frehsner, René Isler, Barbara Steinemann (KJS) alt: Fr. -61'440'300 neu: Fr. -60'940'300 Verbesserung: Fr. 500'000 Planungsstopp der Regionalisierung der Bezirksanwaltschaften in regionale Staatsanwaltschaften	54							1a
2233	<u>Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen</u> Saldo Laufende Rechnung Minderheitsantrag Ernst Meyer, Felix Hess, Bruno Walliser (STGK) alt: Fr. -854'900 neu: Fr. -200'000 Verbesserung: Fr. 654'900 Beratung des Regierungsrates und der Personalstellen der kantonalen Verwaltung in Fragen der Gleichberechtigung. Alle anderen Leistungen sind hinfällig.	76							2a
2241	<u>Fachstelle der Kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen</u> Saldo Laufende Rechnung Minderheitsantrag Ernst Meyer, Felix Hess, Werner Honegger, Bruno Walliser (STGK) alt: Fr. -1'327'700 neu: Fr. -327'700 Verbesserung: Fr. 1'000'000	80							3a

Seitenindex n=Novemberbrief Seite      Budget      VA 2005 bzw. Nov. Brief      Sachko      FIKO      Verschlechterung      Verbesserung      Antrag Nr.

Fr.      Fr.      Fr.      Fr.      Fr.

*Reduktion des Aufgabenkataloges auf folgende Bereiche: Beratung der Regierung, Koordination des Angebotes auf kantonaler Stufe, Beratung der Gemeinden auf Gesuch hin.*

DIREKTION FÜR SOZIALES UND SICHERHEIT

3500 Kantonales Sozialamt      108

4a

*Saldo Laufende Rechnung  
Minderheitsantrag Katharina Prelicz-Huber,  
Markus Brandenberger, Käthi Furrer, Peter A.  
Schmid, Christoph Schürch, Peter Schulthess  
(KSSG)*

*alt: Fr. -874'242'600*

*neu: Fr. -874'668'600*

*Verschlechterung: Fr. 426'000*

*Ethnologisch-Psychologisches Zentrum EPZ:  
Weiterführung des Zentrums in der jetzigen  
Grösse (106 Plätze) / keine Teilschliessung.*

VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

5100 Landschaft und Natur      146

5a

*Saldo Laufende Rechnung (Wald)  
Minderheitsantrag Ralf Margreiter, Andreas  
Burger, Elisabeth Derisiotis-Scherer, Stefan  
Feldmann (in Vertretung von Bettina Volland),  
Gerhard Fischer, Raphael Golta (in Vertretung  
von Claudia Balocco), Regula Götsch Neukom  
(WAK)*

Seitenindex n=Novemberbrief Seite Budget VA 2005 bzw. Sachko FIKO Verschlechterung Verbesserung Antrag Nr.  
 Nov. Brief Fr. Fr. Fr. Fr.

alt: Fr. -57'837'300  
 neu: Fr. -58'837'300  
 Verschlechterung: Fr. 1'000'000  
 Erhöhung der Mittel, um die Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren zu erhalten und zu stärken sowie um die Waldentwicklungsplanung zu Gunsten einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung weiterzuführen (gemäss KEF Stillstand bis 2008 vorgesehen).

Saldo Laufende Rechnung (Naturschutz)  
 Minderheitsantrag Ralf Margreiter, Andreas Burger, Elisabeth Derisiotis-Scherer, Stefan Feldmann (in Vertretung von Bettina Volland), Gerhard Fischer, Raphael Golta (in Vertretung von Claudia Balocco), Regula Götsch Neukom (WAK)

alt: Fr. -57'837'300  
 neu: Fr. -58'137'300  
 Verschlechterung: Fr. 300'000  
 Erhöhung des Indikators 11, gut gepflegte Schutzgebiete, von 90% auf 95%, um den Verlust von seltenen Pflanzen und Tieren und Folgekosten zu mindern. Beratung und Unterhalt durch die Fachstelle Naturschutz sollen auf dem Niveau des Voranschlags 2004 gehalten werden, das bereits unter den Bedingungen des Sanierungsprogramms 04 erstellt wurde.

6a

Seitenindex n=Novemberbrief	Budget Seite	VA 2005 bzw. Nov. Brief	Sachko	FIKO	Verschlechterung	Verbesserung	Antrag Nr.
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
5210 <u>Finanzierung öffentlicher Verkehr</u>	150						7a
<i>Saldo Laufende Rechnung</i>							
<i>Minderheitsantrag Lorenz Habicher, Ernst Brunner, Heinrich Frei, Hanspeter Haug, Luzius Rüegg (KEVU)</i>							
<i>alt: Fr. -236'761'636</i>							
<i>neu: Fr. -219'761'636</i>							
<i>Verbesserung: Fr. 17'000'000</i>							
<i>Um 17 Mio. Franken reduzierte Einlage in den Fonds für den öffentlichen Verkehr (insgesamt neu die gesetzlichen 70 Mio. Franken). Die eingesparten 17 Mio. Franken sind für die von der Stadtbahn Glattal verursachten Strassenbauten (BD) zu verwenden.</i>							
<i>--&gt; siehe saldoneutralen Minderheitsantrag bei 5920, Fonds für den öffentlichen Verkehr</i>							
5300 <u>Wirtschaft und Arbeit</u>	n9/152	-7'560'000		-7'060'000		500'000	8
<i>Ausgaben Investitionsrechnung</i>							
<i>Ablehnung der Novemberbriefposition</i>							
5920 <u>Fonds für die Förderung des öffentlichen Verkehrs</u>	158						7a
<i>Saldo Laufende Rechnung</i>							
<i>Minderheitsantrag Lorenz Habicher, Ernst Brunner, Heinrich Frei, Hanspeter Haug, Luzius Rüegg (KEVU)</i>							
<i>Saldo alt / neu: Fr. 0</i>							
<i>Übertrag aus Laufender Rechnung (5210)</i>							
<i>alt: Fr. 87'000'000</i>							
<i>neu: Fr. 70'000'000</i>							
<i>Verschlechterung: Fr. 17'000'000</i>							

Budget VA 2005 bzw. Sachko FIKO Verschlechterung Verbesserung Antrag Nr.  
 Seitenindex n=Novemberbrief Seite Nov. Brief Fr. Fr. Fr. Fr.

Reduzierung der Fondseinlage um 17 Mio. Franken auf die gesetzlich vorgeschriebenen 70 Mio. Franken. Die Auswirkung in der Laufenden Rechnung ist nur in der Leistungsgruppe 5210, Finanzierung öffentlicher Verkehr, ersichtlich. In der Laufenden Rechnung des Fonds reduzieren sich sowohl der Aufwand wie auch der Ertrag um je 17 Mio. Franken. Die eingesparten 17 Mio. Franken sind für die von der Stadtbahn Glattal verursachten Strassenbauten (BD) zu verwenden.

--> siehe auch den entsprechenden Minderheitsantrag zur Finanzierung öffentlicher Verkehr 5210

#### GESUNDHEITSDIREKTION

6700 Beiträge an Krankenkassenprämien 176

##### Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Peter Schulthess, Markus Brandenberger, Käthi Furrer, Katharina Prelicz-Huber, Peter A. Schmid, Christoph Schürch (KSSG)

alt: Fr. -276'703'000

neu: Fr. -318'342'470

Verschlechterung: Fr. 41'639'470

Ausschöpfung von 100% statt 80% der

Bundesgelder für die individuelle

Prämienverbilligung. Der Ertrag verbessert sich

um 39'400'820 Franken; der Aufwand

verschlechtert sich um 8'040'290 Franken.

9a

Seitenindex n=Novemberbrief Seite      Budget      VA 2005 bzw. Nov. Brief      Sachko      FIKO      Verschlechterung      Verbesserung      Antrag Nr.

Fr.

Fr.

Fr.

Fr.

Fr.

BILDUNGSDIREKTION

7000 Bildungsverwaltung 180

*Saldo Laufende Rechnung*

*Minderheitsantrag Theo Toggweiler, Werner*

*Bosshard, Hansueli Züllig, Ernst Züst (FIKO)*

*alt: Fr. -74'931'600*

*neu: Fr. -73'233'600*

*Verbesserung: Fr. 1'698'000*

*Kürzung des Aufwands von Fr. 84'879'500 um*

*2%. Das Globalbudget weist eigentlich keine*

*relevanten Indikatoren auf, mit denen Effektivität*

*und Effizienz gemessen und kontrolliert werden*

*könnten. Es handelt sich offensichtlich um ein*

*«gesundes Budget» von unten nach oben*

*gerechnet, das allfällige Eventualitäten*

*berücksichtigt. Der Personalaufwand hat seit*

*der R 03 übermässig stark zugenommen.*

7100 Lehrmittelverlag 182

*Saldo Laufende Rechnung*

*Minderheitsantrag Theo Toggweiler, Werner*

*Bosshard, Hansueli Züllig, Ernst Züst (FIKO)*

*alt: Fr. 3'651'500*

*neu: Fr. 3'797'560*

*Verbesserung: Fr. 146'060*

11a

10a

Erhöhung des Saldos um 4%. Der Mehrjahresvergleich zeigt eine Verschlechterung der Ertragssituation bzw. der Deckungsbeiträge auf. Jährlich ausgewiesener Saldo in Prozent: RE 02 14,49%, RE 03 17,57%, VA 04 11,03%, VA 05 14,31%. Mit der Erhöhung um 4% würde sich der Saldo auf 14,89% erhöhen. Das Ergebnis könnte neben der Aufwandsminderung auch durch eine Umsatzsteigerung erreicht werden.

7200 Volksschulen

184

Saldo Laufende Rechnung  
Minderheitsantrag Karin Maeder-Zuberbühler (KBIK)  
alt: Fr. -400'634'000  
neu: Fr. -402'334'000  
Verschlechterung: Fr. 1'700'000  
Verzicht auf die Erhöhung der Klassengrössen um durchschnittlich 1,5 Schülerinnen und Schüler (San04, Massnahme Nr. 04.216). Der Ertrag verbessert sich um 3'300'000 Franken; der Aufwand verschlechtert sich um 5'000'000 Franken.

12a

Seitenindex n=Novemberbrief Seite Budget VA 2005 bzw. Sachko FIKO Verschlechterung Verbesserung Antrag Nr.  
 Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

7301 Mittelschulen 186 13a

Saldo Laufende Rechnung  
 Minderheitsantrag Elisabeth Scheffeldt-Kern,  
 Esther Guyer, Pia Holenstein Weidmann, Martin  
 Kull, Karin Maeder-Zuberbühler, Susanna  
 Rusca Speck (KBIK)  
 alt: Fr. -295'584'800  
 neu: Fr. -300'484'800  
 Verschlechterung: Fr. 4'900'000  
 Umsetzen der Leistungsmotion KR-Nr. 30/2004  
 betreffend Lektionenfaktor im Globalbudget der  
 Mittelschulen, Beibehalten des Lektionenfaktors  
 bei 2.0  
 --> siehe auch Minderheitsantrag 17a),  
 Leistungsmotion

Saldo Laufende Rechnung 13b

Eventualminderheitsantrag Hanspeter Amstutz,  
 Esther Guyer, Pia Holenstein Weidmann, Martin  
 Kull, Karin Maeder-Zuberbühler, Susanna  
 Rusca Speck, Elisabeth Scheffeldt-Kern (KBIK)  
 alt: Fr. -295'584'800  
 neu: Fr. -297'534'800  
 Verschlechterung: Fr. 1'950'000  
 Verzicht auf vollumfängliche Erfüllung der  
 Leistungsmotion KR-Nr. 30/2004 betreffend  
 Lektionenfaktor im Globalbudget der  
 Mittelschulen, Festlegung des Lektionenfaktors  
 bei 1.97 (Kompromissantrag)

Seitenindex n=Novemberbrief Seite Budget VA 2005 bzw. Nov. Brief Sachko FIKO Verschlechterung Verbesserung Antrag Nr.

7303 Berufsschulen und Lehraabschlussprüfungen n9/190

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Theo Toggweiler, Werner Bosshard, Hansueli Züllig, Ernst Züst (FIKO)  
alt: Fr. -257'716'760

neu: Fr. -254'341'674

Verbesserung: Fr. 3'375'086

Während die Zahl der Lehrlinge von 2002 bis 2005 fast stabil ist und die ausgewiesenen Teilnehmerfunktionen in der Weiterbildung von 3,52 auf 3,20 Millionen zurückgegangen sind, ist nicht erklärbar, weshalb der Aufwand im gleichen Zeitraum von 304,3 auf 337,5 Mio. Franken (10,9%) zugenommen hat. Eine Aufwandskürzung um 1% ist realistisch.

14a

7401 Universität (Beiträge und Liegenschaften) 194

Saldo Laufende Rechnung

Minderheitsantrag Theo Toggweiler, Werner Bosshard, Hansueli Züllig, Ernst Züst (FIKO)  
alt: Fr. -436'100'000

neu: Fr. -427'378'000

Verbesserung: Fr. 8'722'000

Kürzung des Staatsbeitrags um 2%, bezogen auf den Gesamtaufwand (LG 9600) um 1,1%. Staatsbeitrag und Gesamtaufwand haben von 2002 auf 2005 um 9,1 bzw. 11,5% zugenommen, die Studierenden um 8,2%. Bei den Studiengebühren für ausländische Studierende ist ein Einnahmepotential vorhanden. Zahlreiche Institute an der Universität stellen für ihre Dienstleistungen Rechnung, was bei der Uni als selbstständige staatliche Anstalt nicht zum Ausdruck kommt.

--> Auswirkungen auf 9600 Universität

15a

Seitenindex n=Novemberbrief	Budget Seite	VA 2005 bzw. Nov. Brief	Sachko	FIKO	Verschlechterung	Verbesserung	Antrag Nr.
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
7406	<u>Zürcher Fachhochschule (Beiträge und Liegenschaften)</u>	200					16a
	Saldo Laufende Rechnung						
	Minderheitsantrag Theo Toggweiler, Werner Bosshard, Hansueli Züllig, Ernst Züst (FIKO)						
	alt: Fr. -214'069'600						
	neu: Fr. -209'854'088						
	Verbesserung: Fr. 4'215'512						
	Kürzung des Staatsbeitrags um 2%, bezogen auf den Gesamtaufwand (LG 9700) um 1,26%.						
	Der Staatsbeitrag hat von 2002 auf 2005 um 5,1% zugenommen. Die Kostenstruktur ist nicht sehr transparent. Die Fachhochschule generiert Einnahmen mit eigenen Instituten und mit Beratungen für Dritte. Die Indikatoren für Wirkung und Leistung lassen keine tiefere Beurteilung zu. Die Anzahl Stellen wird nicht ausgewiesen.						
	--> Auswirkungen auf 9700 Zürcher Fachhochschule						
	<u>Abschreibung einer Leistungsmotion</u>						
	KR-Nr. 30/2004, Leistungsmotion betreffend Lektionenfaktor im Globalbudget der Mittelschulen	273ff.					17
	Die Mehrheit der KBIK beantragt Abschreibung.						
	Minderheitsantrag Elisabeth Scheffeldt-Kern, Esther Guyer, Pia Holenstein Weidmann, Martin Kull, Karin Maeder-Zuberbühler, Susanna Rusca Speck (KBIK)						17a
	Umsetzen der Leistungsmotion KR-Nr. 30/2004 betreffend Lektionenfaktor im Globalbudget der Mittelschulen, Beibehalten des Lektionenfaktors bei 2.0						

Seitenindex n=Novemberbrief Seite Budget VA 2005 bzw. Nov. Brief Sachko FIKO Verschlechterung Verbesserung Antrag Nr.  
Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

BAUDIREKTION

8000 Generalsekretariat 208  
 Saldo Laufende Rechnung -55'837'400 -58'119'400  
 Die Auflösung der Rücklagen aus dem Tiefbauamt soll nicht zu Gunsten der allgemeinen Staatskasse erfolgen, sondern dem Fondszweck zugeführt und im Tiefbauamt für den Strassenunterhalt verwendet werden.  
 --> siehe auch den entsprechenden Antrag zum Tiefbau 8400

Saldo Laufende Rechnung 19a  
*Minderheitsantrag Lorenz Habicher, Ernst Brunner, Heinrich Frei, Hanspeter Haug, Luzius Rüegg (KEVU)*  
 alt: Fr. -55'837'400  
 neu: Fr. -52'837'400  
 Verbesserung: Fr. 3'000'000

*Die Einlage aus dem Generalsekretariat in den Strassenfonds zur Abgeltung der Aufwendungen Glattalbahn sind um 3 Mio. Franken auf 17 Mio. Franken zu reduzieren. (Der Antrag wird durch die Mindereinlagen beim ÖV-Fonds kompensiert.)*

--> siehe auch die entsprechenden Minderheitsanträge zum Tiefbau 8400 und zum Strassenfonds 8920





Seitenindex n=Novemberbrief Seite Budget VA 2005 bzw. Sachko FIKO Verschlechterung Verbesserung Antrag Nr.  
 Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

8920 Strassenfonds 224 19a

*Ertrag Laufende Rechnung*  
*Minderheitsantrag Lorenz Habicher, Ernst Brunner, Heinrich Frei, Hanspeter Haug, Luzius Rüegg (KEVU)*  
*alt: Fr. 379'290'000*  
*neu: Fr. 376'290'000*  
*Verschlechterung: Fr. 3'000'000*  
*Aufwand Laufende Rechnung*  
*Minderheitsantrag Lorenz Habicher, Ernst Brunner, Heinrich Frei, Hanspeter Haug, Luzius Rüegg (KEVU)*  
*alt: Fr. -379'290'000*  
*neu: Fr. -376'290'000*  
*Verbesserung: Fr. 3'000'000*  
*Die Einlage aus dem Generalsekretariat in den Strassenfonds zur Abgeltung der Aufwendungen Glattalbahn sind um 3 Mio. Franken auf 17 Mio. Franken zu reduzieren.*  
 --> siehe auch die entsprechenden Minderheitsanträge zum GS BD 8000 und zum Tiefbau 8400

9600 Universität 264 15a

*Saldo Laufende Rechnung*  
*Minderheitsantrag Theo Toggweiler, Werner Bosshard, Hansueli Züllig, Ernst Züst (FIKO)*  
*Ertrag: Fr. 8'722'000 Verschlechterung*  
*Aufwand: Fr. 8'722'000 Verbesserung*  
*Saldo unverändert*  
*Auswirkung in der LG 9600 auf Grund Antrag in der LG 7401 Universität (Beiträge und Liegenschaften)*



## **I. Bericht der Finanzkommission**

### **1. Voranschlagsentwurf vom 8. September 2004**

Am 9. September 2004 präsentierte der Finanzdirektor der Finanzkommission im Beisein von Vertretungen der Sachkommissionen und der Justizkommission den Entwurf zum Voranschlag 2005 sowie den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan 2005 bis 2008 (KEF 2005). Der Voranschlagsentwurf sieht bei einem Aufwandtotal von 10'553 Mio. Franken und einem Ertragstotal von 9'999 Mio. Franken (ohne Interne Verrechnungen) einen Aufwandüberschuss von 553 Mio. Franken vor. Der Aufwand nimmt gegenüber dem Voranschlag 2004 um 252 Mio. Franken und gegenüber der Rechnung 2003 um 193 Mio. Franken zu. Der Ertrag nimmt gegenüber dem Voranschlag 2004 um 160 Mio. Franken ab und gegenüber der Rechnung 2003 um 258 Mio. Franken zu.

In der Investitionsrechnung sind Ausgaben von 1'429 Mio. Franken und Einnahmen von 518 Mio. Franken vorgesehen, womit sich Nettoinvestitionen von 911 Mio. Franken ergeben. Das ist 85 Mio. Franken mehr als im Voranschlag 2004 und 357 Mio. Franken mehr als in der Rechnung 2003.

### **2. Nachträge (Novemberbrief)**

Die Nachträge ergeben eine Verbesserung der Laufenden Rechnung von 71 Mio. Franken durch um 76 Mio. Franken höhere Erträge und einen um 5 Mio. Franken höheren Aufwand.

### **3. Kommissionsberatung**

Mit den Änderungen der Finanzkommission erhöht sich der Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung gegenüber dem Regierungsratsbeschluss 1668 vom 3. November 2004 (Novemberbrief) um 2'282'000 Franken auf 484'954'221 Franken. In der Investitionsrechnung führt der Antrag der Finanzkommission zu Minderausgaben von 500'000 Franken oder Nettoinvestitionen von 911'206'500 Franken.

### **4. Situationsanalyse**

#### **4.1 Laufende Rechnung**

Der im Voranschlag 2004 eingestellte Staatssteuerertrag von 4'631 Mio. Franken erweist sich als zu hoch. Im Voranschlag 2005 ist ein Staatssteuerertrag von 4'356 Mio. Franken enthalten. Dieser Betrag ist 150 Mio. Franken höher als in der Rechnung 2003. Aus der Direkten Bundessteuer wird ein Anteil von 535 Mio. Franken erwartet, 15 Mio. Franken weniger als im Voranschlag 2004, aber 65 Mio. Franken oder 14% mehr als in der Rechnung 2003. Bei der zweiten grossen Ertragsquelle, den Entgelten, enthält der Voranschlag mit 1'539 Mio. Franken praktisch den gleichen Betrag wie der Voranschlag 2004. In diesem Betrag sind die Erträge aus dem Gesundheitswesen und die Abgeltung des Flughafens für die Flughafensicherheitspolizei enthalten. Bei der dritten grossen Ertragsquelle, den Beiträgen für eigene Rechnung, enthält der Voranschlag 1'003 Mio. Franken, 105 Mio. Franken mehr als im Voranschlag 2004. In diesem Betrag sind die Bundesbeiträge an die Krankenkassenprämien-Verbilligung, der

Kantonsanteil an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe und die Beiträge der finanzstarken Gemeinden an den Finanzausgleich enthalten.

Rund 60% der Aufwandszunahme von 252 Mio. Franken fällt bei den Sachgruppen Eigene Beiträge und Personalaufwand an. Die Eigenen Beiträge nehmen im Vergleich zum Voranschlag 2004 um 78 Mio. Franken oder 2,3% zu. Neben den höheren Beiträgen an die Verbilligung von Krankenkassenprämien wirkt sich auch der höhere Aufwand für die öffentliche Sozialhilfe aus, insbesondere wird auch ein Anwachsen des Aufwandes für die Nothilfe für Personen mit Nichteintretensentscheid im Asylbereich erwartet. Ebenfalls ins Gewicht fallen die höheren Beiträge an die Sozialversicherungen des Bundes und an die Gemeinden für Zusatzleistungen zur AHV und vor allem zur IV. Der Personalaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um 76 Mio. Franken oder 2,0% zu. Davon sind allerdings 49,5 Mio. Franken saldoneutral. Dieser Betrag ist zurückzuführen auf die Umstellung auf Bruttoverbuchung des Personalaufwands für Lehre und Forschung am Universitätsspital Zürich; buchungstechnisch entsteht ein Ertrag in derselben Grösse.

#### **4.2 Investitionsrechnung**

Die Ausgaben von 1'429 Mio. Franken sind der Spitzenwert in einer bis 1985 zurückreichenden Betrachtung. Auch die Nettoinvestitionen von 911 Mio. Franken sind ausserordentlich hoch. Nur 1990, 1993 und 1994 waren höhere Nettoinvestitionen zu verzeichnen. Die Konten 501 (Strassen und übrige Tiefbauten) mit 637 Mio. Franken, 503 (Hochbauten) mit 338 Mio. Franken und 506 (Mobilen, Maschinen, Fahrzeuge) mit 123 Mio. Franken beanspruchen 77% der Ausgaben. Die im Konto 660 erfassten Bundesbeiträge von 444 Mio. Franken bilden mit 86% den Hauptanteil der Einnahmen von total 518 Mio. Franken.

#### **4.3 Rücklagen**

Die Rücklagen gemäss Globalbudgetverordnung betragen Ende 2002 87,6 Mio. Franken. Während des Rechnungsjahrs 2003 wurden davon 12,5 Mio. Franken aufgelöst. Mit der Rechnungsabnahme 2003 genehmigte der Kantonsrat 14,7 Mio. Franken Rücklagen. Damit erhöhte sich der Rücklagenbestand auf 89,9 Mio. Franken, was erneut mehr Eigenkapital bedeutete. Bereits angesichts des Rekorddefizits in der Rechnung 2003 befasste sich die Finanzkommission vertieft mit der Bildung und Auflösung von Rücklagen. Da sie die Zunahme der Eigenkapitalbildung unter dem Titel «Rücklagen» seit längerem kritisch verfolgt, begrüsst sie die im Voranschlag enthaltene Auflösung von Rücklagen im Betrag von 37 Mio. Franken. Davon werden 15 Mio. Franken bei der Universität und den Fachhochschulen aufgelöst, was sich im Voranschlag durch entsprechend verminderte Staatsbeiträge niederschlägt. Von den verbleibenden 22 Mio. Franken kommen 2,282 Mio. Franken dem Strassenfonds und der Rest als Ertrag der Staatsrechnung (Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfonds und -finanzierungen sowie aus Rückstellungen und Rücklagen, Sachgruppe 48) zugute. Die Finanzkommission empfiehlt dem Regierungsrat, dafür besorgt zu sein, dass der Rücklagenbestand nicht wieder zunimmt.

#### **4.4 Universität Zürich**

Ständig steigende Studierendenzahlen bewirken eine kontinuierliche Aufwanderhöhung. Für das Jahr 2005 ist ein Aufwand von 787 Mio. Franken budgetiert. Gemäss KEF ist für das Jahr

2008 ein Aufwand von 870 Mio. Franken geplant. Der Staatsbeitrag des Kantons Zürich belief sich im Jahre 2003 auf 56,4%.

Zudem hat die Finanzkommission festgestellt, dass die Kostenbeiträge für Studierende aus den übrigen Kantonen und aus dem Ausland nicht kostendeckend sind.

Im Hinblick auf die Neuordnung der gesamten schweizerischen Hochschullandschaft empfiehlt die Finanzkommission dem Regierungsrat und dem Universitätsrat, die Kosten und den Kostenverteiler zu thematisieren, beispielsweise durch Neuverhandlung der aus dem Jahr 1997 stammenden Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV).

## 5. Ausblick und KEF 2005

Das ausgewiesene Eigenkapital ist seit dem Tiefstand 1997 von 0,4 Mrd. Franken bis Ende 2002 auf 1,72 Mrd. Franken angewachsen. Mit der Planung gemäss KEF 2005 wird es bereits im Jahr 2007 aufgebraucht sein. Ohne weitere Gegenmassnahmen sind ab dem Jahr 2007 Bilanzfehlbeträge zu erwarten.

Die Finanzkommission weist darauf hin, dass das buchhalterische Eigenkapital der Staatsrechnung im engeren Sinne um die folgenden nicht bilanzierten Posten zu relativieren ist (Stand 31. Dezember 2003):

- a) 770 Mio. Franken für Vorsorgeverpflichtungen des Kantons, für die Sondermülldeponie Kölliken usw.
- b) 1'106 Mio. Franken für Eventualverpflichtungen des Kantons gegenüber der BVK für die versicherungstechnische Unterdeckung (Anteil Arbeitgeber)
- c) Eventualguthaben gegenüber der Schweizerischen Nationalbank (SNB) aus überschüssigen Goldreserven, erwarteten Zusatzausschüttungen der SNB 2004 bis 2013 und bedingt rückzahlbaren Darlehen.

Der Legislatorschwerpunkt Finanzpolitik des Regierungsrates umfasst drei strategische Ziele:

**Erstes Ziel:** Durch Anpassung der Aufwandentwicklung an die Ertragssituation den mittelfristigen Ausgleich des Staatshaushaltes gewährleisten.

**Zielerreichung:** Der KEF 2005 weist für die Planjahre 2005 bis 2007 in der Laufenden Rechnung Aufwandüberschüsse von insgesamt 1'050 Mio. Franken aus. Erst für das Jahr 2008 rechnet er wieder mit einem kleinen Ertragsüberschuss von 58 Mio. Franken. Bei einem kumulierten Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung 2001 bis 2008 von 1,35 Mrd. Franken wird der mittelfristige Ausgleich des Staatshaushaltes deutlich verfehlt. Nachdem sich abzeichnet, dass der Steuerertrag 2004 tiefer als budgetiert ausfallen wird, erhöht sich der kumulierte Aufwandüberschuss 2001 bis 2008 sogar auf rund 1,465 Mrd. Franken.

**Fazit:** Der KEF 2005 zeigt, dass dieses Ziel bei weitem verfehlt wird.

**Zweites Ziel:** Verschuldung um höchstens 25% anwachsen lassen.

**Zielerreichung:** Die Verschuldung ist definiert als die Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. Ausgehend von einem Betrag von 5,2 Mrd. Franken im Jahr 2003 würde also eine Verschuldung von höchstens 6,5 Mrd. Franken zugelassen. Mit der vorliegenden Planung steigt aber die Verschuldung bis Ende 2007 auf 7,8 Mrd. Franken an.

**Fazit:** Der KEF 2005 zeigt, dass dieses Ziel bei weitem verfehlt wird.

**Drittes Ziel:** Einnahmeseitig weitere Ertragsausfälle (Steuern und Gebühren) vermeiden.

**Zielerreichung:** Der KEF 2005 nennt drei Massnahmen zur Erreichung dieses Ziels. Es handelt sich um den Verzicht auf den Seniorenabzug, die Ablehnung der Forderungen nach Reduktion der Notariats- und Grundbuchgebühren, die Verbesserung des Marketings durch Intensivierung der Zusammenarbeit des Steueramts mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit.

**Fazit:** Bisher hat die erste Massnahme gegriffen. Die zweite Massnahme ist mit der Parlamentarischen Initiative betreffend Reduktion der Grundbuchgebühren in Frage gestellt. Der Entscheid im Rat findet erst nach der Debatte über den Voranschlag 2005 statt. Die dritte Massnahme entzieht sich einer klaren Beurteilung.

Die Finanzkommission schätzt den KEF als Arbeitsinstrument. Die Fülle der darin enthaltenen Informationen erlaubt es dem Parlament, die Absichten von Regierung und Verwaltung und insbesondere auch die daraus entstehenden finanziellen Verpflichtungen zu erkennen. Im Rahmen der Budgetberatung nimmt das Parlament den KEF zur Kenntnis. Es kann ihn nicht beeinflussen. Der KEF 2005 zeigt mit aller Deutlichkeit, dass der Finanzhaushalt dieses Kantons mit einer gemeinsamen Anstrengung von Regierung, Parlament, Staatsangestellten und Volk verbessert werden muss. Dazu stehen die drei Instrumente Aufwandsenkung, Steuererhöhung, Verschuldung zur Verfügung.

Trotz dieser Anstrengungen könnte im nächsten Jahr allein auf Grund der Methodik zur Ermittlung des mittelfristigen Rechnungsausgleiches weiterer Sanierungsbedarf entstehen, entfällt doch für die dann massgebliche Planperiode 2002 bis 2009 das Rechnungsjahr 2001, welches mit einem Ertragsüberschuss von 160 Mio. Franken abschloss. Entsprechend erhöht oder vermindert sich dieser zusätzliche Sanierungsbedarf im Falle eines schlechter oder besser als budgetiert abschliessenden Rechnungsjahres 2004, ausserdem ist er auch abhängig von den Planzahlen 2009.

## **6. Sanierungsprogramm 04 und Massnahmenplan Haushaltsgleichgewicht 06**

Als im Laufe des Herbstes 2002 klar wurde, dass sich bei den Steuereinnahmen ein Einbruch abzeichnete, wurde auch klar, dass der vom Finanzhaushaltsgesetz geforderte mittelfristige Ausgleich der Laufenden Rechnung nicht mehr gewährleistet war. In einer solchen Situation ist der Regierungsrat auf Grund von § 6 Abs. 2 Finanzhaushaltsgesetz verpflichtet, dem Kantonsrat Massnahmen zur dauerhaften Senkung der Ausgaben, insbesondere die Änderung von gesetzlichen Verpflichtungen, zu beantragen. Das Gesetz über den mittelfristigen Ausgleich der Laufenden Rechnung (Sanierungsprogramm 04) ist am 26. September 2004 vom Volk gutgeheissen und in die jetzige Planung einbezogen worden. Trotzdem wird der mittelfristige Ausgleich der Laufenden Rechnung im Zeitraum 2001 bis 2008 immer noch um 1,465 Mrd. Franken verfehlt. Die Verpflichtung zur dauerhaften Senkung der Ausgaben besteht also weiterhin. Die Regierung hat darum das Projekt Massnahmenplan Haushaltsgleichgewicht 06 angeschoben. Es umfasst folgende Projektschwerpunkte:

- Querschnittsmassnahmen (Verschärfung der bestehenden Massnahmen des Sanierungsprogramms 04)
- Strukturreformen
- Senkung des Personalaufwandes

- Leistungskürzungen
- Überprüfung und Kürzung der geplanten Investitionen
- Kurzfristige Entlastungen 2005

Zusätzlich zu diesen aufwandseitigen Sanierungsschritten will der Regierungsrat dem Kantonsrat beantragen, den Steuerfuss 2006 um 5 Prozentpunkte auf 105% anzuheben.

## **7. Würdigung und Antrag**

Wie bereits in den Vorjahren ist die Finanzkommission auch dieses Jahr wieder äusserst besorgt über den hohen Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung. Es zeigt sich einmal mehr, dass der Budgetprozess eigentlich abgeschlossen ist, wenn die Regierung ihren Entwurf vorlegt. Kürzungsideen werden bereits in den Kommissionen von Regierungs- und Verwaltungsseite mit dem Argument bekämpft, dass dann die Aufgabenerfüllung nicht mehr gewährleistet sei. Aufstockungsanträge werden gekontert, indem die Regierung den Voranschlag als Aufwandermächtigung, nicht aber als Aufwandverpflichtung ansieht. Die Behandlung der Leistungsmotion KR-Nr. 30/2004 lässt erhebliche Zweifel an der Wirksamkeit dieses Instrumentes aufkommen.

Eine Mehrheit der Finanzkommission lehnt den Voranschlag 2005 ab.

Eine Minderheit der Finanzkommission hingegen stimmt dem Voranschlag zu, wie er sich nach den Kommissionsberatungen präsentiert.

Finanzkommission

Der Präsident:	Die Sekretärin:
Werner Bosshard	Dr. Evi Didierjean

## **II. Berichte der Justizkommission und der Sachkommissionen**

### **1. Justizkommission**

#### ***1.1 Einleitende Bemerkungen***

Die Justizkommission (JUKO) hat die Globalbudgets der Rechtspflege an ihren Sitzungen vom 22. und 29. September 2004 sowie am 20. Oktober 2004 beraten. Dabei erfolgte die Präsentation der einzelnen Globalbudgets durch die Präsidien der obersten kantonalen Gerichte. Anlässlich der Budgetberatung konnte die JUKO erneut feststellen, dass die durchgeführten Visitationen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse, welche auch im Plenum diskutiert wurden, die Arbeit wesentlich unterstützen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in der JUKO zu den behandelten Globalbudgets keinerlei Anträge gestellt wurden. Die Globalbudgets wurden einstimmig befürwortet.

#### ***1.2 Obergericht und angegliederte Gerichte (9030)***

Das Obergericht budgetiert auf Grund des Anstiegens der Geschäftslast eine Ertragssteigerung, welcher eine Aufwandverringerung gegenüber steht, was gegenüber dem Voranschlag 2004 eine Saldoverbesserung von ca. 1,83 Mio. Franken ergibt.

#### ***1.3 Bezirksgerichte (9040)***

Eine leichte Saldoverschlechterung ist bei den Bezirksgerichten zu verzeichnen. Die Verschlechterungen ergaben sich auf Grund der Erweiterungsplanungen, der erhöhten Beiträge an unentgeltliche Rechtsverbeistandungen und der erheblich gestiegenen Geschäftslast, welche die Bezirksgerichte zudem an den Rand ihrer Kapazitäten bringt.

#### ***1.4 Notariate / Grundbuch- und Konkursämter (9060)***

Das Globalbudget Notariate / Grundbuch- und Konkursämter weist gegenüber dem Voranschlag 2004 eine Saldoverschlechterung auf, welche auf den Wegfall der Handänderungssteuer, den erhöhten Mietaufwand für die Arbeitsräume, die erhöhten Abschreibungen sowie eine allgemeine Erhöhung des Aufwandes zurückzuführen ist.

#### ***1.5 Kassationsgericht (9061)***

Gegenüber dem Voranschlag 2004 ergibt sich eine leichte Saldoverbesserung. Der Präsident des Kassationsgerichts führte aus, dass für das Jahr 2005 mit einer Zunahme der Fälle gerechnet werde, weshalb auch höher budgetiert worden sei.

#### ***1.6 Landwirtschaftsgericht (9062)***

Die JUKO stimmt dem vorgelegten Globalbudget des Landwirtschaftsgerichts einstimmig zu.

### **1.7 *Verwaltungsgericht (9063)***

Der Voranschlag 2005 des Verwaltungsgerichts weist gegenüber dem Voranschlag 2004 eine Saldoverbesserung auf, was auf den Rückgang des Aufwandes sowie die Erhöhung des Ertrags auf Grund der Auflösung der Rücklagen zurückzuführen ist. Trotz starker Zunahme der Geschäftslast rechnet das Verwaltungsgericht damit, die Geschäftslast ohne Budgetüberschreitung bewältigen zu können.

### **1.8 *Sozialversicherungsgericht (9064)***

Das Sozialversicherungsgericht weist gegenüber dem Voranschlag 2004 eine Saldoverschlechterung auf. Trotz der Einführung des neuen Bundesgesetzes über den allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts und der damit einhergehenden niedrigeren Eingangszahl, geht das Sozialversicherungsgericht für das Jahr 2005 von einer Erhöhung der Eingänge aus.

Justizkommission

Die Präsidentin:

Gabi Petri

Die Sekretärin:

Contessina Theis

## **2. Kommission für Staat und Gemeinden**

### **2.1 Einleitende Bemerkungen**

Die Kommission hält an ihrer bewährten Arbeitsweise, der Beratung der ihr zugewiesenen Leistungsgruppen in Arbeitsgruppen, fest. Auf Grund der Erfahrungen und Kenntnisse aus den letzten Jahren fanden nur punktuelle Besuche in den Ämtern statt.

Nachfolgend werden wichtige Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen festgehalten. Die Kommission beantragt die Zustimmung zu allen Positionen. Es werden zwei Minderheitsanträge zu den Leistungsgruppen 2233, Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen, und 2241, Fachstelle der Kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen, gestellt.

### **2.2 Zu den einzelnen Bereichen**

#### **2.2.1 Direktion Justiz und Inneres**

##### *2.2.1.1 Generalsekretariat (2201)*

Der Verein Strafmediation betreibt ein Pilotprojekt, welches bis anhin mit Geldern aus dem Lotteriefonds und der Kirchen finanziert wurde. Ziel ist es, in gewissen Fällen auf ein Strafverfahren zu verzichten und stattdessen mittels Mediation einen für beide Parteien akzeptablen Vergleich zu erarbeiten. Die Finanzierung ist bis Ende 2004 gesichert, für das Jahr 2005 ist der Betriebsbeitrag von 100'000 Franken im Globalbudget des Generalsekretariats eingestellt. Die Direktion bot Hand zu dieser Übergangslösung, weil im Verlauf des Jahres 2005 ein Evaluationsbericht über die Wirkung der Strafmediation vorliegen wird, der Schlussfolgerungen über das weitere Vorgehen liefern wird. Möglich ist, im Rahmen der StPO-Revision eine gesetzliche Grundlage zu schaffen. Mit der Zusicherung des Direktionsvorstehers, dass der Evaluationsbericht kritisch gewürdigt wird, stimmt die Kommission dieser Aufwandposition zu.

##### *2.2.1.2 Finanz- und Lastenausgleich (2215)*

Die der Kommission zugewiesenen Budgetpositionen sind in finanzieller Hinsicht eher unbedeutend. Die Ausnahme bildet der Finanz- und Lastenausgleich mit einem budgetierten Aufwandsvolumen von über 200 Mio. Franken für das Jahr 2005. Gegenüber dem Vorjahr wird eine Saldoverschlechterung von 20 Mio. Franken ausgewiesen. Für diese beträchtliche Steigerung werden drei Gründe angegeben: die Einnahmeausfälle der Gemeinden auf Grund der Steuergesetzrevision und der Abschaffung der Handänderungssteuer sowie der Eintritt neuer Bezügergemeinden. Zwar wurden die Gemeinden angewiesen, die Steuerausfälle seien zu kompensieren, doch wird dies nicht in allen Fällen möglich sein, denn die Gemeindehaushalte leiden ebenfalls unter der angespannten Wirtschaftslage.

Nun scheint es aber, dass die gefährdeten Gemeinden den Schritt in den Finanzausgleich nach Möglichkeit zu vermeiden suchen. Das ist im Moment erfreulich, und es ist laut Auskunft der zuständigen Direktion deshalb damit zu rechnen, dass die Position Finanz- und Lastenausgleich im Novemberbrief eine positive Korrektur erfahren wird. Aus diesem Grund verzichtet die Kommission, von sich aus einen Antrag auf eine Saldokürzung zu stellen.

Längerfristig ist diese Entwicklung jedoch mit einer gewissen Sorge zu betrachten. Wenn die Gemeinden den Moment für den Beitritt zum Finanz- und Lastenausgleich zu lange hinauszögern und sich dadurch ihre Eigenkapitalsituation massiv verschlechtert hat, stellen sie eine

umso grössere Belastung dar, wenn der Beitritt dann schliesslich unvermeidbar wird. Zu befürchten ist auch, dass in einem Jahr plötzlich eine grössere Zahl neuer Bezügergemeinden zu verkraften wäre. Ob diese eher pessimistische Sichtweise gerechtfertigt ist, hängt stark von der Entwicklung der konjunkturellen Lage ab. Verbessert sie sich, wird sich die Einnahmesituation sowohl auf Gemeinde- wie auf Kantonsebene entspannen. Wichtig ist, dass das Gemeindeamt die Gemeinden anhält, nicht allzu budgetoptimistisch denken.

#### *2.2.1.3 Statistisches Amt (2223)*

Mit dem Abschluss des Pilotprojektes e-Voting im Jahr 2005, welches der Kanton Zürich zusammen mit dem Kanton Genf und unter Federführung des Bundes durchführt, wird der Sachaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Mio. Franken entlastet. Dieses Projekt wird seitens der Gemeinden kritisch beurteilt. Die Kommission hält entgegen, dass sich der Kanton Zürich auf ausdrücklichen Wunsch des Parlamentes an diesem Vorhaben beteiligte, nicht zuletzt, um nicht Gefahr zu laufen, von innovativen technologischen Entwicklungen ausgeschlossen zu werden. Sollte e-Voting schliesslich schweizweit eingeführt werden, hat der Kanton Zürich massgebend dafür sorgen können, dass die Strukturen und Voraussetzungen seinen Vorstellungen entgegenkommen. Im Übrigen sollte man solchen strategischen Projekten genug Zeit einräumen und sie nicht jährlich in Frage stellen.

#### *2.2.1.4 Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen (2233)*

Eine Kommissionsminderheit ist der Meinung, dass die Gleichberechtigung heute weitgehend verwirklicht ist und deshalb die Aufgaben der Fachstelle massgeblich reduziert werden können. Beantragt wird eine Reduktion auf eine Stelle, was nach Angaben der Antragsteller eine Saldoverbesserung von 654'900 Franken bedeuten würde.

Die Kommissionsmehrheit verweist auf kürzlich erschienene Medienberichte über die sich hartnäckig haltende Lohnungleichbehandlung der Frauen. Themen wie Betreuungsangebote für Kinder von arbeitstätigen Frauen, Tagesschulen oder die steuerliche Begünstigung der Aus- und Weiterbildung von Wiedereinsteigerinnen werden auch und vor allem unter dem Titel Gleichberechtigung in der Gesellschaft intensiv diskutiert. Die faktische Abschaffung der Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen ist vor diesem Hintergrund nicht gerechtfertigt und würde ein falsches Signal aussenden. Die beantragte Saldoverbesserung könnte zudem nicht erreicht werden, denn es sind Kündigungsfristen einzuhalten und allfällige Abfindungen auszurichten, was vorerst weitere Kosten verursachen würde. Es wird ausserdem bezweifelt, ob es rechtlich zulässig ist, Anstellungsverhältnisse allein auf Grund einer Budgetkürzung zu kündigen. Viel eher müsste eine Leistungsmotion oder eine Gesetzesänderung beantragt werden.

#### *2.2.1.5 Fachstelle der Kantonalen Beauftragten für Integrationsfragen (2241)*

Auch bei dieser Fachstelle beantragt eine Kommissionsminderheit die Reduktion auf eine Stelle, womit nach Angaben der Antragsteller 1 Mio. Franken eingespart werden könnten. Der Aufgabenkatalog der Integrationsbeauftragten sei auf koordinierende und beratende Tätigkeiten zu beschränken.

Die Kommissionsmehrheit lehnt den Antrag ab, weil sie die Regierung in ihren Bemühungen, mehr für die Integration der Ausländer zu tun, unterstützt. Das Parlament hatte die Regierung mit der Ausarbeitung einer umfassenden Ausländerpolitik für den Kanton Zürich beauftragt (Vorlage 3982). Diese legte im Juni 2002 ausführlich dar, welche Massnahmen sie zu treffen gedenkt. Dem Bericht der Regierung wurde im Juli 2003 zugestimmt, worauf das frühere Sekretariat der Kantonalen Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen neu ausgerichtet und teilweise neu besetzt wurde. Es besteht kein Anlass, den Entscheid des Parlamentes nach so

kurzer Zeit und in dieser Weise rückgängig zu machen. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Projektbeiträge des Kantons und des Bundes vor allem den Gemeinden zugute kommen.

## **2.2.2 Finanzdirektion**

### *2.2.2.1 Personalamt (4500)*

Nachdem das Projekt PALAS verschiedentlich zu kritischen Bemerkungen und zur Sorge Anlass gegeben hatte, nimmt die Kommission nun zur Kenntnis, dass das Projekt innerhalb des Kreditrahmens inkl. Nachtragskredit von 20 Mio. Franken abgerechnet und abgeschlossen ist. Die Betriebskosten von ca. 10 Mio. Franken sollen bis ins Jahr 2008 durch technische Anpassungen um mehrere 100'000 Franken reduziert werden. Die Lohnverarbeitung läuft (rund 60'000 pro Monat), das Fehleridentifikationssystem ist gut. Die Akzeptanz ist gestiegen, weil die Benutzerfreundlichkeit und Dienstleistungen der Lohnadministration verbessert werden konnten. Dank dem Datenstamm sind heute mehr Auswertungen möglich. Als nächstes grösseres Vorhaben soll die Direktion JI betreffend Dezentralisierung der Datenbewirtschaftung mehr Autonomie erhalten. Im Jahr 2005 wird bereits mit den Vorbereitungen für den Releasewechsel begonnen, welcher in den Jahren 2006/2007 umgesetzt werden soll. In diesem Zusammenhang soll das gesamte System auch im Hinblick auf eine Weiterentwicklung überprüft werden.

Das Personalamt ist beauftragt zu prüfen, ob das Legislaturziel «Leistungsorientierung» mit dem heutigen Lohnsystem erreichbar ist. Es wird eine qualitative Überprüfung angestrebt, losgelöst von Sanierungsmassnahmen. Die Überprüfung könnte aber zu einer strukturellen Revision führen.

Mehraufwand entsteht durch die über drei Jahre verteilte Aufstockung der kaufmännischen Lehrverhältnisse von heute 83 auf rund 150, die durch das Personalamt zentral betreut werden.

### *2.2.2.2 Drucksachen und Material (4700)*

Im Bemühen um sinnvolle und effiziente Abläufe übertragen das Steueramt und das Universitätsspital je eine Personalstelle an die KDMZ. Die Stelle aus dem Steueramt übernimmt Aufgaben aus dem Bereich des e-Business, hauptsächlich die elektronische Formularbewirtschaftung, die andere löst das spitaleigene Büromateriallager auf und integriert es in die KDMZ. Es wird erwartet, dass diese Stellen in den betroffenen Betrieben auch wirklich abgebaut werden, was angesichts der Grösse dieser beiden Organisationseinheiten und der entsprechenden Personalfluktuations für die Kommission jedoch schwierig zu kontrollieren ist.

### *2.2.2.3 Liegenschaftenerfolg (4940)*

Unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren erfolgten Desinvestitionen verzichtet die Kommission auf einen Antrag auf Erhöhung des Ertrags.

#### 2.2.2.4 Beamtenversicherungskasse (9100)

Die BVK befindet sich in einer Phase des strukturellen Wandels. Die kantonale Vermögensverwaltung wurde restrukturiert, der Leiter und eine Assistentin wechselten zur BVK. Die Vorschriften für die Rechnungslegung haben geändert; ab dem Jahr 2005 erfolgt sie nach GAAP FER. Die Umstellung auf die elektronische Archivierung setzte eine massive Änderung der Abläufe voraus. Der Kern der Informatiklösung ist die Finanzbuchhaltung, aus ihr heraus wurden die weiteren Programme entwickelt. Eine Benchmarking-Analyse zeigt, dass sich dieser vergleichsweise teure Aufwand lohnte, denn die Verwaltungskosten pro Dossier sind im Vergleich mit anderen Pensionskassen mit Abstand am tiefsten.

Die Entwicklung des Deckungsgrades ist wenig erfreulich; er ist stabil, aber unbeweglich, und liegt bei 90%. Allein für die Erhaltung des Deckungsgrades ist eine Performance von 4,5% p.a. nötig. In den nächsten zehn Jahren ist er kaum auf 100% zu erhöhen, es sei denn, es komme zu einer länger anhaltenden Hausse an der Börse. Versicherungstechnisch sind hingegen keine Massnahmen zu treffen (z.B. Sanierungsbeiträge der Versicherten).

Der mit dem Sanierungsprogramm vorgesehene Stellenabbau von 1200 Stellen über vier Jahre ist nicht spürbar, weil immer noch Zuwachsraten zu verzeichnen sind. Per 1. Januar 2005 werden mehrere 1000 neue Versicherte aufgenommen (vorwiegend aus dem Gesundheitsbereich, z.B. Schulthess Klinik).

Bei einem Investitionsvolumen von 300 Mio. Franken pro Jahr bietet der Schweizer Immobilienmarkt keine Möglichkeiten mehr, sondern er stellt mittlerweile ein Klumpenrisiko dar. Zur Verbesserung der Rendite und zur Vermeidung dieses Klumpenrisikos setzt die BVK zusammen mit anderen institutionellen Anlegern auf Auslandsinvestitionen. Sie hat zu diesem Zweck eine Anlagestiftung für Immobilienanlagen im Ausland gegründet. So können Know-how und Kräfte gebündelt werden. Die Stiftung soll erstklassige Immobilien erwerben und dafür jeweils das nötige Kapital bei den beteiligten Pensionskassen nach einem festen Verteilungsschlüssel abrufen. Die BVK als grösster Partner beginnt mit einem Startkapital von 30 Mio., mit dem Ziel, es auf 100 Mio. Franken zu erhöhen. Die Kommission ist über dieses Vorhaben informiert worden.

Kommission für Staat und Gemeinden

Der Präsident: Die Sekretärin:

Bruno Walliser Jacqueline Wegmann

### **3. Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit**

Die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (KJS) hat die ihr zugewiesenen Bereiche des Voranschlags 2005 an den Sitzungen vom 21. September, 28. September und 19. Oktober 2004 in Anwesenheit der jeweiligen Direktionsvorstehenden sowie deren Mitarbeiterstab beraten. Am 9. November 2004 befasste sich die KJS mit dem Novemberbrief.

#### **3.1 *Direktion der Justiz und des Inneren***

##### **3.1.1 *Einleitende Bemerkungen***

Der Voranschlag 2005 der Direktion weist insgesamt gegenüber demjenigen von 2004 eine Saldoverschlechterung in der Laufenden Rechnung von 14,5 Mio. Franken oder 2,6% aus. Die wesentliche Veränderung in der Direktion ist auf die Veränderung im Finanz- und Lastenausgleich zurückzuführen. Diese Position betrifft aber nicht die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit.

##### **3.1.2 *Zu den einzelnen Positionen***

###### **3.1.2.1 *Strafverfolgung Erwachsene (2204)***

Während der Aufwand für den VA 05 leicht erhöht ist, wird bei den Erträgen ebenfalls eine Erhöhung budgetiert, was dazu führt, dass insgesamt eine Saldoverbesserung von 385'000 Franken zu verzeichnen ist. Im erhöhten Aufwand enthalten sind die Zunahme der Personalkosten, die Erhöhung der Dolmetscherkosten, welche auf eine Angleichung der Tarife im Bereich der Strafuntersuchungsbehörde zurückzuführen ist, sowie die Zunahme der Abschreibungen und die Erhöhung der Transportkosten der KAPO. Beim Ertrag führt vor allem die Verlagerung von Anklagen zu mehr Strafbefehlen zu einem erhöhten Bussen- und Gebührenertrag.

Ein Minderheitsantrag von Jürg Trachsel verlangt eine Saldoverbesserung von 0,5 Mio. Franken. Diese soll mittels eines Planungsstopps im Bereich der Regionalisierung im Zusammenhang mit der StPO-Revision erzielt werden.

###### **3.1.2.2 *Jugendstrafrechtspflege (2205)***

Einer Zunahme der Personalkosten gemäss Vorgaben der Finanzdirektion, der Mietkosten und des übrigen Sachaufwandes stehen die Einsparungen von Personalkosten, der reduzierte Sachaufwand infolge Sicherung der Eingangsbereiche sowie weniger Ausgaben für jugendstrafrechtliche Massnahmen gemäss Sanierungsmassnahmen und eine Abnahme der übrigen Aufwendungen entgegen, was zu einer Saldoverbesserung von rund 1,6 Mio. Franken führt. Bereits bei der Budgetdiskussion wurde seitens der Direktion darauf hingewiesen, dass der im Budget 2004 angenommene Massnahmenaufwand zu tief eingesetzt worden sei, das Budget 2005 aber auf dem Voranschlag 2004 basiere und hier im Novemberbrief eine Korrektur erfolgen müsse.

Im Novemberbrief wird einerseits auf Grund der erhöhten Mindestversorgertaxen und andererseits wegen vermehrter Neuordnungen bzw. Weiterführungen von Massnahmen eine Saldoverschlechterung von 4,1 Mio. Franken beantragt. Die Kommission stimmt dieser Saldoverschlechterung zu.

### *3.1.2.3 Amt für Justizvollzug (2206)*

Trotz Zunahme der Strafvollzugs- sowie der Massnahmevollzugskosten infolge hoher Belegung ergibt sich eine Saldoverbesserung der Laufenden Rechnung von 1,6 Mio. Franken. Dies insbesondere auf Grund Auflösungen von Rücklagen sowie der Mehreinnahmen auf Grund der Rückvergütung von Strafvollzugskosten und den Massnahmen des Sanierungsprogramms 04.

Im Novemberbrief wird auf Grund der sich verschärfenden Belegungssituation in den Gefängnissen – es wird eine Auslastung von 97% anstelle von 94% erwartet – eine Saldoverschlechterung von 3,2 Mio. Franken beantragt. Die Kommission stimmt dieser Saldoverschlechterung zu.

### *3.1.2.4 Handelsregister (2221)*

Trotz relativ gleich bleibender Kosten ergibt sich auf Grund starker Mindereinnahmen eine Saldoverschlechterung. Das abgeschwächte Wachstum der schweizerischen Wirtschaft schlägt sich in der Ertragslage des Handelsregisteramtes nieder, zudem ist im Voranschlag 2004 der Ertrag zu optimistisch budgetiert worden.

### *3.1.2.5 Fachstelle Opferhilfe (2232)*

Bei einer leichten Zunahme der Personalkosten gegenüber grösseren Einsparungen, einer Abnahme des Sachaufwandes und interner Verrechnungen sowie der Auflösung von Rücklagen und der Zunahme der Rückerstattungen, ergibt sich eine leichte Saldoverbesserung.

### *3.1.2.6 Baurekurskommissionen (2262)*

Auf Grund von Mehreinnahmen bei den Gebühren ergibt sich eine Saldoverbesserung der Laufenden Rechnung.

### *3.1.2.7 Steuerrekurskommissionen (2263)*

Auch hier ergibt sich eine leichte Saldoverbesserung, welche auf die Mehreinnahmen bei den Gebühren zurückzuführen ist.

## **3.2 *Direktion für Soziales und Sicherheit***

### **3.2.1 *Einleitende Bemerkungen***

Die Saldoverschlechterung der Laufenden Rechnung der Direktion für Soziales und Sicherheit gegenüber dem Voranschlag 2004 in der Höhe von 42 Mio. Franken rührt vollständig von der Saldoverschlechterung im kantonalen Sozialamt her, welches nicht in den Zuständigkeitsbereich der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit fällt.

### **3.2.2 Zu den einzelnen Positionen**

#### *3.2.2.1 Generalsekretariat Zentrale Vollzugsaufgaben (3000)*

Die Gebührenanteile des Bundes an den Ausweisgeschäften des Passbüros werden seit der Rechnung 2003 vollumfänglich in diesem Globalbudget ausgewiesen. Im Rahmen der Bruttoverbuchung werden Aufwand und Ertrag an diese Erfahrungswerte angepasst. Wegen des Entlastungsprogramms des Bundes erhält der Kanton weniger Beiträge an Jugend und Sport. Einer Aufwandverschlechterung von beinahe 3 Mio. Franken steht eine Ertragsverbesserung von nur knapp 2,2 Mio. Franken gegenüber, was gesamthaft zu einer Saldoverschlechterung führt.

#### *3.2.2.2 Kantonspolizei (3100)*

Während sich der Aufwand gegenüber dem Voranschlag 2004 um lediglich 1,2 Mio. Franken erhöht, was auch auf eine Personalreduktion über alle Bereiche der KAPO zurückzuführen ist, ergibt sich aus Mehreinnahmen für Sicherheitsmassnahmen am Flughafen, aus der Abgeltung der Verkehrstechnik durch den Strassenfonds, aus der Entschädigung der Gemeinden für die Tätigkeit der KAPO gemäss POG, aus einer Zunahme der Bussenerlöse sowie aus der Anpassung von Verrechnungssätzen eine Zunahme des Ertrages von gut 16 Mio. Franken. Dies führt zu einer Saldoverbesserung von knapp 15 Mio. Franken.

Im Budget wurde bereits mit der Neukonzeption der Verkehrsinstruktion gerechnet. Auf Grund der Beschlüsse des Kantonsrates bei der Beratung des POG vom 18. Oktober 2004 bzw. 25. Oktober 2004 betreffend Verkehrserziehung verzichtete die Kommission auf Anpassung des Aufwandes und Ertrages, da die Abgeltung durch die Gemeinden kostenneutral erfolgen soll.

#### *3.2.2.3 Amt für Militär und Zivilschutz (3400)*

Beim Amt für Militär und Zivilschutz wirkt sich der tiefere Anteil des Wehrpflichtersatzes auf Grund der massiv tieferen Mannschaftsbestände der Armee dergestalt aus, dass trotz Verbesserung des Aufwandes eine Saldoverschlechterung von knapp 3 Mio. Franken resultiert.

#### *3.2.2.4 Die weiteren Amtsstellen*

Zu den Globalbudgets Strassenverkehrsamt (3200), Migrationsamt (3300) sowie Statthalterämter (3600) wurden zwar von einzelnen Kommissionsmitgliedern Fragen gestellt, Anträge waren jedoch auch hier nicht zu verzeichnen. Zu keinen Bemerkungen Anlass gab das Globalbudget Sportfonds (3910).

Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit  
Die Präsidentin: Die Sekretärin:  
Regula Thalman      Contessina Theis

## **4. Kommission für Wirtschaft und Abgaben**

### **4.1 Einleitende Bemerkungen**

Die Kommission hat die Beratungen der ihr zugewiesenen Positionen des Voranschlags 2005 im Plenum und im Beisein der zuständigen Verwaltungsstellen geführt. Im Gegensatz zur Aufwandszunahme im Gesamtvoranschlag 2005 verläuft die Saldoentwicklung bei den durch die WAK zu beratenden Globalbudgets mehrheitlich moderat. Frühere Sparbemühungen und das Sanierungsprogramm 04 beginnen sich auszuwirken. Trotzdem lehnt eine Minderheit den Voranschlag 2005 in seiner Gesamtheit mit der Begründung ab, den nach wie vor, wenn auch langsamer, steigenden Aufwand nicht mittragen zu können.

Die WAK hat in der Vergangenheit wiederholt die Qualität der Indikatoren bemängelt. Sie hat deshalb im Frühsommer 2004 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die anhand zweier konkreter Globalbudgets und zusammen mit den zuständigen Vertretern der Verwaltung den Auftrag hat, die Indikatorensätze aus strategischer Sicht kritisch zu hinterfragen und wenn möglich Verbesserungen vorzuschlagen. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, sie wird aber bis dato als positiv bezeichnet, weil der fachliche Austausch intensiviert und das Wissen um Ziele und Zusammenhänge erhöht werden konnte.

Die WAK stimmt dem Voranschlag 2005 mehrheitlich zu. Es werden zwei Minderheitsanträge gestellt, die beide das Amt für Landschaft und Natur betreffen.

### **4.2 Zu den einzelnen Positionen**

#### **4.2.1 Finanzdirektion**

##### *4.2.1.1 Steuern Betriebsteil (4400)*

Das Steueramt befindet sich in einem tief greifenden strukturellen Wandel. Die Organisationsstrukturen wurden bereits angepasst. Die internen Abläufe werden im Zuge der Standortkonzentration sowie der Neuausrichtung und Modernisierung der Informatik optimiert, wofür in den nächsten Jahren bedeutende IT-Investitionen im Rahmen des Gesamtprojekts «ZüriPrimo» zu tätigen sind. Die nötigen gesetzlichen Anpassungen für den Aufbau eines zentralen Steuerregisters und die Einrichtung von elektronischen Schnittstellen für den Datenaustausch mit den Gemeinden (Vorlage 4193) wurden von der WAK bereits diskutiert und gutgeheissen. Der Personalaufwand wird reduziert, indem Verwaltungspersonal abgebaut wird.

##### *4.2.1.2 Steuererträge (4910)*

Nachdem die Nettostaatssteuererträge im Voranschlag 2004 auf Grund des Rechnungsergebnisses 2003 nach unten korrigiert werden mussten, weisen sie auch für das Jahr 2005 sinkende Tendenz auf. Der Ertragszuwachs von 40 Mio. Franken infolge der Einstellung von bisher 20 von möglichen 30 zusätzlichen Bücherrevisoren (Sanierungsmassnahme) wird durch die Ausfälle aus der Steuergesetzrevision für juristische Personen in der Höhe von 130 Mio. Franken mehr als wettgemacht. Die Einnahmen aus den Erbschafts- und Schenkungssteuern werden weiter zurückgehen. Die Gewinneinbrüche der juristischen Personen führen zu einem Rückgang der direkten Bundessteuern. Für das Jahr 2005 wird mit einem Ertragswachstum von 3,6% gerechnet, was die Kommission angesichts der verhaltenen Wirtschaftsentwicklung als eher zu optimistisch ansieht.

## **4.2.2 Volkswirtschaftsdirektion**

### *4.2.2.1 Landschaft und Natur (5100)*

Die relativ grosse Anzahl an Massnahmen aus dem Sanierungsprogramm 04, welche das Amt umzusetzen hat, führt zu einer Reduktion des Personalaufwands. Vor allem am Strickhof wurden Stellen abgebaut. Überdurchschnittlich wird auch in der Fachstelle Naturschutz gespart, was sich nach Aussagen des Amtes angesichts der Steigerungen in den letzten Jahren rechtfertigen lässt. Für die nächsten Jahre wird eine konstante Saldoentwicklung erwartet. Eine starke Kommissionsminderheit betrachtet diese Prioritätensetzung als kurzfristig und stellt deshalb zwei Minderheitsanträge. Im Bereich Naturschutz sollen die Anstrengungen zugunsten der Schutzgebiete nicht reduziert, sondern auf dem Niveau des Voranschlags 2004 gehalten werden, um den Verlust von seltenen Pflanzen und Tieren und Folgekosten zu mindern. Im Bereich Wald sollen die Mittel erhöht werden, um die Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren zu erhalten und zu stärken sowie um die Waldentwicklungsplanung zugunsten einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung weiter zu führen. Gemäss KEF ist bis ins Jahr 2008 ein Stillstand vorgesehen. Die Kommissionsmehrheit lehnt diese beiden Anträge auch mit dem Hinweis auf die Regenerationskraft der Natur ab, die nicht zu unterschätzen ist und die eine vorübergehende Reduktion der Schutzmassnahmen erlaubt.

### *4.2.2.2 Wirtschaft und Arbeit (5300)*

Sollte sich die prognostizierte Arbeitslosigkeit infolge eines höheren Wirtschaftswachstums tatsächlich verringern, nimmt der Aufwand für den Vollzug AVIG, der durch den Bund finanziert wird, ab. Allerdings ist der Kantonsanteil an die Finanzierung des AVIG-Vollzugs infolge einer Gesetzesrevision auf Bundesebene erhöht worden. Die Anzahl der erteilten Arbeitsbewilligungen wird voraussichtlich steigen, was auf drei Effekte zurückzuführen ist. Mit dem Inkrafttreten des Freizügigkeitsabkommens mit der EU per Mitte 2004 fallen Arbeitsbewilligungen für Personen aus EU und EFTA weg, dafür ist ein neues Meldeverfahren für Personen eingeführt worden, die eine kurzfristige Tätigkeit in der Schweiz aufnehmen. Gleichzeitig werden die zuständigen Abteilungen der Städte Zürich und Winterthur wieder beim Kanton integriert, womit auch die Übertragung von zehn Personalstellen einhergeht. Diese Massnahme erleichtert die einheitliche Handhabung des neuen Meldeverfahrens und trägt dazu bei, Schwankungen besser aufzufangen. Mit der Schaffung des Gesetzes über die Wohnbau- und Wohneigentumsförderung konnte eine Klärung hinsichtlich der Anforderungen an die Unterstützung des Mietwohnungsbaus herbeigeführt werden, wodurch sich die Anzahl der Unterstützungsgesuche markant erhöhen dürfte. Das Gesetz gibt den finanziellen Gesamtrahmen vor. Als Folge des Systemwechsels auf Grund des neuen Gesetzes wird mit dem Novemberbrief ein Zusatzkredit von 500'000 Franken für den Erwerb von Anteilscheinen an Bürgschaftsgenossenschaften beantragt, was von der WAK unterstützt wird.

Kommission für Wirtschaft und Abgaben

Der Präsident: Die Sekretärin:

Hansjörg Schmid Jacqueline Wegmann

## **5. Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit**

### **5.1 Allgemeine Bemerkungen**

Die KSSG hat an vier Sitzungen den Voranschlag 2005 des Kantonalen Sozialamtes und der Gesundheitsdirektion eingehend geprüft und beraten. Sämtliche Fragen, die zu den Voranschlagsentwürfen gestellt wurden, sind von den Verantwortlichen der beiden Direktionen umfassend und zur Zufriedenheit der KSSG beantwortet worden.

### **5.2 Voranschlag der Direktion für Soziales und Sicherheit**

#### **5.2.1 Kantonales Sozialamt (3500), Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus (3920)**

Der Saldo des kantonalen Sozialamtes weist gemäss Voranschlagsentwurf einen Aufwandüberschuss von -874,2 Mio. Franken auf. Im Vergleich zum Voranschlag 04 (-823,5 Mio. Franken) ergibt sich somit eine Saldoverschlechterung von 51 Mio. Franken. Die Saldoabweichung beim Sozialamt ist zurückzuführen auf höhere kantonale Beiträge an die Sozialversicherungen des Bundes, die Zunahme bei der wirtschaftlichen Hilfe in Folge der Übernahme der Nothilfe für Personen mit einem Nichteintretensentscheid und auf Grund der höheren Beiträge an die Gemeinden für Zusatzleistungen.

Beim Sozialamt kommt das Sanierungsprogramm 04 in der Laufenden Rechnung des Globalbudgets 05 mit einem Betrag von rund 8 Mio. Franken zum Tragen. Es handelt sich dabei um die beiden Massnahmen «Leistungsreduktion bei der wirtschaftlichen Hilfe» und «Reduktion der Beiträge an die Sozialhilfeeinrichtungen».

Die Kommissionsminderheit beantragt eine Saldoverschlechterung von 426'000 Franken, damit die für 2005 geplante Teilschliessung des Ethnologisch-Psychologischen Zentrums (EPZ) vermieden werden kann. Sie ist der Ansicht, dass eine Reduktion des bestehenden Angebots von 106 Betten zu unerwünschten Verlagerungen in die Psychiatrie führen und dort Mehrkosten verursachen würde (Minderheitsantrag von Katharina Prelicz-Huber, Markus Brandenberger, Käthi Furrer, Peter A. Schmid, Peter Schulthess und Christoph Schürch).

### **5.3 Budgets der Gesundheitsdirektion**

Im Voranschlagsentwurf 05 verbessert sich der Saldo der Gesundheitsdirektion gegenüber dem Voranschlag 2004 um 58,7 Mio. Franken (VA 04: -1'290,6 Mio./VA 05: -1'231,9 Mio.). Die Gesundheitsdirektion konnte dieses Ergebnis auf Grund des Sanierungsprogramms 04 und weiterer kleiner Sparmassnahmen sowie vor dem Hintergrund der Taxerhöhungen in der Somatik und in der Psychiatrie erzielen. Damit verbessert sich der Saldo der GD gegenüber der Vorjahresplanung um 150 Mio. Franken.

Als weiterer Sonderfaktor ist beim Voranschlag 05 zu berücksichtigen, dass im USZ im Bereich der von der Bildungsdirektion ausgerichteten Löhne die Buchungspraxis geändert worden ist. Bisher netto verbuchte Löhne werden neu als Ertrag und andererseits als Lohnaufwand verbucht, was zu einer saldoneutralen Steigerung von je 50 Mio. Franken führt. Zieht man diese Veränderung der Verbuchungspraxis ab, so liegt der Gesamtaufwand der Direktion damit leicht unter dem Vorjahreswert.

### **5.3.1 *Steuerung Gesundheitsversorgung (6000), Aufsicht und Bewilligungen im Gesundheitswesen (6100), Prävention und Gesundheitsförderung (6200), Langzeitversorgung (6500), Tierseuchenfonds (6900)***

Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass in den Globalbudgets dieser Leistungsgruppen im Voranschlag 05 und in der laufenden KEF-Periode sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite keine Veränderungen geplant sind.

### **5.3.2 *Somatische Akutversorgung und Rehabilitation (6300)***

Der Voranschlag 05 weist einen Saldo von -646,2 Mio. Franken aus, was gegenüber der Annahme im KEF 2004-2007 eine Verbesserung von 121 Millionen darstellt. Diese ergibt sich auf Grund folgender Massnahmen und Entwicklungen:

- Verschiebung der Sockelbeiträge für die Zusatzversicherten in den Privatspitälern in den Voranschlag 2006
- Benchmark-Vorgaben und Kürzungen von Separatkrediten
- Personalmassnahmen im Bereich der Arbeitslosenversicherung und bei den gekürzten Dienstaltersgeschenken
- Taxemehrerträge bei kantonalen Spitälern und bei den staatsbeitragsberechtigten Betrieben
- Einführung des TarMed (Minderaufwand für Medikamente)

Die Gesundheitsdirektion geht von einer leichten Zunahme der Patientenaustritte bei den Grund- und Halbprivatversicherten aus und rechnet mit einer leichten Abnahme der Privatversicherten.

Bei der Personalentwicklung wurde auf Grund des Sanierungsprogramms 04 bis ins Jahr 2007 eine leichte Abnahme um 40 Stellen budgetiert.

### **5.3.3 *Psychiatrische Versorgung (6400)***

Der Saldo dieser Leistungsgruppe verbessert sich gegenüber den Vorhersagen gemäss KEF 2004-2007 für das Jahr 2005 um 21 Mio. Franken. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf diverse Personalmassnahmen, auf erste Umsetzungen der Sparvorgaben gemäss Sanierungsprogramm 04 und auf Taxerhöhungen.

Bei der Leistungsentwicklung geht die Gesundheitsdirektion von einer Zunahme der Patientenaustritte aus (+ 17,2% in der Erwachsenenpsychiatrie) und rechnet mit einem Rückgang von rund 10% bei den Pflegetagen.

Die KSSG nimmt ausserdem zur Kenntnis, dass der Regierungsrat im Rahmen der Nachträge zum Voranschlag 2005 auf Grund der entstandenen Verzögerung des Entscheids über die Streichung der Klinik Hohenegg von der Spitalliste Psychiatrie eine Anpassung des Globalbudgets dieser Leistungsgruppe beantragt. Dabei wird von 15'000 zusätzlichen Pflegetagen ausgegangen, was zu einer Saldoverschlechterung von 5,5 Mio. Franken führt.

#### **5.3.4 Beiträge an Krankenkassenprämien (6700)**

Die Kommissionsmehrheit unterstützt den Antrag des Regierungsrates und lehnt die von der Minderheit beantragte 100%ige Ausschöpfung der Bundesbeiträge an die Krankenkassenprämien ab [⇒ Saldoverschlechterung 41,639 Mio. Franken]. (Minderheitsantrag Peter Schult-hess, Markus Brandenberger, Käthi Furrer, Katharina Prelicz-Huber, Peter A. Schmid und Christoph Schürch).

Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit  
Der Präsident:                      Der Sekretär:  
Christoph Schürch                  Roland Brunner

## **6. Kommission für Bildung und Kultur**

### **6.1 Allgemeine Bemerkungen**

Die Kommission hat an vier Sitzungen die Budgets 2005 der Fachstelle Kultur und der Bildungsdirektion beraten. Wie in den Vorjahren wurden in den vier Subgruppen «Volksschule, Jugendhilfe+Bildungsverwaltung», «Universität», «Mittelschulen+Berufsbildung», «Fachhochschulen» die Einzelheiten zu den zugewiesenen Globalbudgets mit den Verantwortlichen der Ämter besprochen. Die dabei aufgeworfenen Fragen wurden vollständig und in der Sache nachvollziehbar beantwortet.

### **6.2 Globalbudget der Fachstelle Kultur (2234)**

Der Saldo der Fachstelle Kultur weist im Voranschlag 05 mit -76,376 Mio. Franken wiederum eine leichte Verbesserung gegenüber der letzten Rechnung (RE 2003: -76,969 Mio. Franken) und dem Vorjahresbudget (VA 2004: -76,856 Mio. Franken) auf. Eine leichte Zunahme ist bei den Zinsen und Abschreibungen zu verzeichnen, was sich auf Grund der getätigten Investitionen der letzten Jahre – vor allem im Bereich des Erneuerungsunterhalts – ergibt. Auf der Ertragsseite wird mit einem ersten Anteil aus dem Kulturlastenausgleich gerechnet. Der Kantonsrat hat dazu die erste Lesung zum Gesetz über die entsprechende Vereinbarung mit den Kantonen Luzern, Schwyz und Zug am 25. Oktober 2004 durchgeführt.

### **6.3 Budgets der Bildungsdirektion**

Der Saldo der Laufenden Rechnung sinkt gegenüber dem Voranschlag 2004 (-2'050 Mio. Franken) um 42 Mio. Franken auf den Totalbetrag von -2'008 Mio. Franken. Zurückzuführen ist diese Saldoverbesserung insbesondere auf die Massnahmen des Sanierungsprogramms 04, wobei vor allem die Erhöhung der durchschnittlichen Klassengrössen und die Plafonierung der kantonalen Beiträge an die Stütz- und Fördermassnahmen ins Gewicht fallen.

#### **6.3.1 Bildungsverwaltung (7000)**

Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen in dieser Leistungsgruppe zu einer Saldoverbesserung von 1,2 Mio. Franken und zu einem geringfügigen Stellenabbau (VA 04: 236,0 / VA 05: 234,9) geführt hat.

#### **6.3.2 Volksschulen (7200)**

Der deutliche Rückgang des Personal- und Gesamtaufwandes im VA 2005 um 10,6 Mio. Franken ist auf die Auswirkungen der Massnahmen des Sanierungsprogramms 04 zurückzuführen, wobei die Anhebung der durchschnittlichen Klassengrösse (San04.216) und die Reduktion der Handarbeitslektionen an der Primarschule (San04.215) als wichtigste Faktoren zu nennen sind. Trotz steigender Beiträge an die privaten und kommunalen Sonderschulen resultiert auch bei den Eigenen Beiträgen ein Rückgang, der sich wegen der Reduktion der Staatsbeiträge für Stütz- und Fördermassnahmen (San04.217) ergibt.

Die Kommissionsminderheit beantragt den Verzicht auf die weitere Umsetzung der Massnahme San04.216 (Erhöhung der Klassengrössen um durchschnittlich 1,5 Schüler/innen ⇒ Saldoverschlechterung 1,7 Mio. Franken).

### **6.3.3 Mittelschulen (7301)**

Der Staatsbeitrag für die Mittelschulen sinkt von 324 Mio. (VA 2004) auf 295 Mio. Franken (VA 2005). Die Gründe dafür liegen in den auf 31 Mio. Franken gestiegenen Einnahmen aus den Beiträgen der Gemeinden für das Untergymnasium und in der Reduktion des Lektionenfaktors auf 1.95, auf welche die Kommission im Rahmen ihrer Bemerkungen zur Leistungsmotion 30/2004 näher eintritt.

Im Rahmen der Gespräche mit den Verantwortlichen des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes haben die Mitglieder der Subgruppe «Mittelschulen+Berufsbildung» ausserdem die Prüfung eines neuen Indikators «Schulabbrüche» angeregt.

Die Kommissionsminderheit will den im Rahmen der Leistungsmotion 30/2004 vorgegebenen Lektionenfaktor 2.0 umsetzen und beantragt eine Saldoverschlechterung von 4,9 Mio. Franken. Falls dieser Antrag vom Rat abgelehnt werden sollte, beantragt die Kommissionsminderheit mit einem Eventual-Minderheitsantrag, den Lektionenfaktor auf 1.97 zu erhöhen (⇒ Saldoverschlechterung 1,95 Mio. Franken).

Leistungsmotion KR-Nr. 30/2004: siehe Berichtspunkt 6.4

### **6.3.4 Berufsschulen und Lehrabschlussprüfungen (7303)**

Auch bei diesem Globalbudget regt die Subkommission «Mittelschulen+Berufsbildung» eine gewisse Vereinheitlichung der Indikatoren an. Dabei wird für alle Bereiche der Sekundarstufe II ein Indikator zur Regelverlaufsquote als besonders wünschbar erachtet.

### **6.3.5 Universität (9600), Universität, Beiträge und Liegenschaften (7401), sonstige universitäre Leistungen (7402), Fonds für die Teilverlegung der Universität (7403)**

Trotz des um 28,5 Mio. Franken verschlechterten Saldoergebnisses (VA 2004: -758,4 Mio. Franken / VA 2005: -786,9 Mio. Franken) nimmt der Staatsbeitrag im Vergleich zum Vorjahresbudget um 0,5 Mio. Franken auf 436,1 Mio. Franken ab. Die Universität kompensiert diesen Betrag unter anderem mit der Auflösung von eigenen Rücklagen in der Höhe von 13,2 Mio. Franken. Zu Diskussionen Anlass gab die Buchungspraxis bei den Rücklagen, welche von Universität und Staatsbuchhaltung unterschiedlich gehandhabt wird. Während die Staatsbuchhaltung für die Universität Rücklagen in der Höhe von 26 Mio. Franken nachweist, ist in den Büchern der Universität von 33 Mio. Franken die Rede und es wird zwischen freien und gebundenen Rücklagen unterschieden. Diese Divergenz steht in klarem Widerspruch zum Erfordernis einer transparenten Rechnungslegung und erleichtert die Arbeit der Sachkommission in keiner Weise.

### **6.3.6 Fachhochschulen (9700), Zürcher Fachhochschulen, Beiträge und Liegenschaften (7406), Ausserkantonale Fachhochschulen und Höhere Fachschulen (7407)**

Auf Grund der gestiegenen Studierendenzahlen bei der Zürcher Hochschule Winterthur und bei der Pädagogischen Hochschule Zürich verschlechtert sich der Gesamtsaldo um 4,5 Mio. Franken (VA 2004: -209,6 Mio. Franken / VA 2005: -214,1 Mio. Franken). Die damit verbundene Aufwandsteigerung von 22 Mio. Franken wird durch höhere Beiträge des Kantons Zürich (2,5 Mio.), des Bundes (4,8 Mio.), anderer Kantone (4,5 Mio.), Kursgelder (3,2 Mio.) sowie durch die Auflösung von Rücklagen (1,7 Mio.) und übrige Beiträge (5,1 Mio.) gedeckt.

### **6.4. Leistungsmotion (KR-Nr. 30/2004)**

Die KBIK hatte mit ihrer Leistungsmotion verlangt, es sei in der Rubrik Auftrag/Rahmenordnung des Globalbudgets für die Mittelschulen eine neue Ziffer 6 (Einhaltung des Lektionenfaktors bei 2.00) aufzunehmen.

Der Regierungsrat legt in seinem Bericht zur Leistungsmotion 30/2004 dar, dass er mit der Massnahme San04.304 den Lektionenfaktor für das zweite Semester des Schuljahres 2003/04 auf 1.97 und ab dem Schuljahr 2004/05 auf 1.89 senken wollte. Diesen Antrag des Regierungsrates hat der Kantonsrat im Rahmen der Voranschlagsdebatte am 15. Dezember 2003 abgelehnt. Der Rat ist dabei dem Antrag der Finanzkommission gefolgt und hat beim Globalbudget der Mittelschulen eine Saldoverschlechterung um 2,85 Mio. Franken beschlossen, um den Lektionenfaktor bei 2.0 zu halten. In der Folge beschloss der Regierungsrat angesichts der schwierigen finanzpolitischen Lage an der Massnahme San04.304 festzuhalten und die Ausgabenermächtigung des Kantonsrates nicht vollständig auszuschöpfen. Um jedoch dem bildungspolitischen Willen des Kantonsrates Rechnung zu tragen, entschied der Regierungsrat, die Sanierungsmassnahme 04.304 deutlich abzuschwächen und den Lektionenfaktor ab Schuljahr 2004/05 lediglich auf 1.95 statt auf 1.89 zu senken.

Die Mehrheit der KBIK anerkennt das Entgegenkommen des Regierungsrates und schliesst sich der Überlegung an, dass die Umsetzung des Lektionenfaktors von 2.0 vor dem Hintergrund eines Aufwandüberschusses von 553 Mio. Franken im Voranschlag 2005 und angesichts des bevorstehenden Massnahmenplans Haushaltgleichgewicht 2006 zu einem Mehraufwand führt. Sie empfiehlt daher dem Rat, der Abschreibung der Leistungsmotion KR-Nr. 30/2004 zuzustimmen.

Kommission für Bildung und Kultur

Die Präsidentin: Der Sekretär:

Brigitta Johner Roland Brunner

## **7. Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt**

### **7.1 Allgemeines**

In der Verantwortung der KEVU liegen Budgetposten der Baudirektion (Kantonale Fernwärmeversorgung (8200), Tiefbau (8400), AWEL (8500), Sondermülldeponie Kölliken (8510), Strassenfonds (8920), Fonds für Kleinmengen von Sonderabfällen (8950), Deponiefonds (8960)) und der Volkswirtschaftsdirektion (Amt für Verkehr (5200), Fonds für die Förderung des ÖV (5920), Fonds für den Flughafen (5921), Finanzierung öffentlicher Verkehr (5210), ZVV (9300)). Die Ämter wurden von Subkommissionen besucht.

Bemerkung:

Für diverse Ämter wurden noch immer keine Indikatoren eingeführt, die eine genügende Möglichkeit für eine politische Steuerung bieten.

### **7.2 Zu den einzelnen Positionen:**

#### **7.2.1 Baudirektion**

##### *7.2.1.1 Kantonale Fernwärmeversorgung (8200)*

Die Kantonale Fernwärmeversorgung wird – vorbehaltlich des Ergebnisses der kommunalen Abstimmung – auf die Stadt Zürich übertragen (KRB vom 15. März 2004). Ursprünglich wurde damit gerechnet, dass 2002 und 2003 je 30 Mio. Franken abgeschrieben werden können, 2003 wurden jedoch nur 26,7 Mio. Franken abgeschrieben. Da der Vollzug der Übertragung ein Jahr länger dauert, ergibt sich für den VA 05 ein Abschreibungsüberhang von 2,8 Mio. Franken für die 2004 getätigten Investitionen. Es steht allein noch das Darlehen von 6,5 Mio. Franken für die Investitionen im Oberhauserriet. Der ausgewiesene Ertrag von 1,8 Mio. Franken spiegelt die Aufwertung Oberhauserriet. Hinter den Einnahmen von 3,2 Mio. Franken steht die Umwandlung des Bestandes an Tiefbauten in Darlehen. Die 22 Stellen der kantonalen Fernwärmeversorgung werden auf die Stadt übertragen und fallen weg. Die Kommission erhielt auf Anfrage insbesondere detailliert Auskunft über die 2004 noch getätigten Investitionen.

##### *7.2.1.2 Tiefbau (8400)*

Laufende Rechnung: Der Mehrbedarf von brutto 40 Mio. Franken setzt sich aus einem erhöhten baulichen Unterhalt der National- und Staatsstrassen (23 Mio. Franken und 9 Mio. Franken), erhöhten Ausgaben für Planungen und Projektierungen (3 Mio. Franken), erhöhten verkehrspolizeilichen Abgeltungen (4 Mio. Franken), gestiegenen Kapitalfolgekosten aus Investitionen (3 Mio. Franken), dem von der Regierung beantragten Übertrag der Rücklagen in die Staatskasse (2 Mio. Franken) und einem grösseren Liegenschaften- und Fahrzeugunterhalt (1 Mio. Franken) zusammen. Zurückgegangen ist der betriebliche Strassenunterhalt (4 Mio. Franken) und der Personalaufwand (1 Mio. Franken). Dem stehen folgende Mehrerträge gegenüber: Betriebsbeiträge des Bundes und Verrechnungen (18 Mio. Franken), die von der Regierung beantragte Auflösung der Rücklagen (2 Mio. Franken (vgl. oben)), vermehrte Verrechnung von Eigenleistungen (2 Mio. Franken) und mehr Zinsen aus dem Finanzvermögen (1 Mio. Franken). Die Investitionsrechnung sieht einen Mehrbedarf durch die Strassenanpassungen für den Bau der Glattalbahn (21 Mio. Franken, vgl. auch Einnahmen), für die Erneuerung der Nationalstrassen-Brücken (9 Mio. Franken), für Rad- und Gehwege (7 Mio. Fran-

ken) und die Erneuerung und Lärmsanierung der Forchstrasse (5 Mio. Franken) vor; ein Minderbedarf von 4 Mio. Franken zeichnet sich bei den Bundes- und Staatsbeiträgen an Gemeindestrassen ab. Mehreinnahmen ergaben sich für die Strassenanpassungen Glatttalbahn (20 Mio. Franken, vgl. auch Ausgaben), die Bundesbeiträge für den Nationalstrassenbau (10 Mio. Franken) und die Beiträge Dritter an Staatsstrassen (7 Mio. Franken). Die Anzahl Stellen wurde um 18,5 reduziert.

Anträge 1) Die Mehrheit der KEVU billigt es nicht, dass die im TBA gebildeten Rücklagen ins allgemeine Staatsgut fliessen sollen – diese zweckgebundenen Mittel sind im TBA für den Strassenunterhalt einzusetzen. Die Verschlechterung des Budgets wird in Kauf genommen; das Aufbrechen der Zweckbindung wird als vermutlich rechtlich unhaltbar gewertet. (Folgeantrag unter 8000, Generalsekretariat). 2) Vgl. Minderheitsantrag unter 8920, Strassenfonds.

#### *7.2.1.3 AWEL (8500)*

Das Budget des AWEL ist durch das Sanierungsprogramm 04 gekennzeichnet. Das Amt wurde vollständig umstrukturiert; die KEVU wird sich die neue Organisation und ihre Auswirkung auf die Kosten nochmals erläutern lassen. Laufende Rechnung: Im Vergleich zum Vorjahr wird der Personalaufwand um 600'000 Franken reduziert, der Sachaufwand und die Entschädigungen und Beiträge an Gemeinden bleiben gleich, die Abschreibungen und Zinsen gehen um 1,3 Mio. Franken und die internen Verrechnungen um 400'000 Franken zurück. Bei den Erträgen gehen die Gebühren und die Dienstleistungen an Externe um 1,5 Mio. Franken zurück, diejenigen an andere kantonale Stellen um 200'000 Franken. Investitionsrechnung: Ins Gewicht fallen im Vergleich zum Vorjahr vor allem die um 8 Mio. Franken geringeren Ausgaben für Beiträge an Abwasseranlagen. Auf lange Frist können durch geringere Beiträge über 10% des Aufwands eingespart werden. Da Staatsbeiträge an Gemeinden bereits zugesichert sind, greift die Massnahme nur allmählich. Die KEVU erhielt insbesondere zu den künftig erhöhten Investitionsausgaben beim Wasserbau detailliert Auskunft; sie werden vor allem durch das Projekt «Thurmündung/Rhein, Hochwasserschutz und Auenlandschaft» ausgelöst. Bei den Erträgen gehen die durchlaufenden Beiträge an Abwasseranlagen um 3 Mio. Franken zurück. Bis 2008 werden im Amt 62,2 Stellen (inkl. 22 Stellen der Fernwärme) abgebaut, was einer Reduktion von 22,9% entspricht. Die KEVU wurde eingehend über die Lösung «Dezenniumsgruppe» im Rahmen des Sanierungsprogramms 04 unterrichtet: Im Bereich Abfallwirtschaft und Betriebe sind sieben Stellen abzubauen. Das AWEL erstellt den «Kataster der belasteten Standorte im Kanton Zürich». Vor dem Sanierungsprogramm 04 war vorgesehen, für die zeitlich beschränkte Arbeit mit externen Ingenieurbüros zusammenzuarbeiten. Es wurde nun eine sozialverträgliche Lösung für den Stellenabbau im AWEL gefunden: Die Leute werden so lange beschäftigt, bis sie ordentlich pensioniert werden. Die Kosten für den Sozialplan entfallen, das finanzielle Ziel des Sanierungsprogramms 04 wird erreicht.

#### *7.2.1.4 Sondermülldeponie Kölliken (8510)*

Die Sanierungsarbeiten haben sich um ein Jahr verzögert. 2005 werden letzte Vorbereitungsarbeiten getroffen, die eigentliche Sanierung beginnt 2006.

#### *7.2.1.5 Strassenfonds (8920)*

Die KEVU liess sich vor allem versichern, dass die Investitionen für die Strassenbauten der Glatttalbahn tatsächlich nicht zu Lasten des Strassenfonds gehen, sondern aus allgemeinen Staatsmitteln gedeckt werden. Der Mechanismus der Finanzierung wurde der Kommission aufgezeigt. Die KEVU erachtet es als eine ihrer Pflichten, diese Finanzierung auch in Zukunft

genau anzusehen, zumal aus den Direktionen widersprüchliche Aussagen über die Zuständigkeit für das Controlling gemacht worden sind.

Minderheitsantrag: Die Einlage aus dem Generalsekretariat in den Strassenfonds zur Abgeltung der Aufwendungen Glatttalbahn sind um 3 Mio. Franken auf 17 Mio. Franken zu reduzieren (Folgeanträge: 8000 Generalsekretariat, 8400 Tiefbau).

#### *7.2.1.6 Fonds für die Entsorgung von Kleinmengen von Sonderabfällen (8950)*

Keine Bemerkungen.

#### *7.2.1.7 Deponiefonds (8960)*

Keine Bemerkungen.

### **7.2.2 Volkswirtschaftsdirektion**

#### *7.2.2.1 Amt für Verkehr (5200)*

Die politisch wesentlichste Änderung beim Sachaufwand sind die 400'000 Franken für die Wiederbelebung des Runden Tisches. Die Kosten für die Vorbereitung der Flughafen-Mediation werden durch das Amt kompensiert. Die Entschuldigung, dass anhaltend hoher Personalaufwand für den Flughafen die Fertigstellung aussagekräftiger Leistungsindikatoren verhindere, ist auf Dauer nicht akzeptabel.

#### *7.2.2.2 Finanzierung öffentlicher Verkehr (5210)*

Die Saldodifferenz gegenüber dem Vorjahr ist markant durch die 40 Mio. Franken geringeren Rückerstattungen des ZVV geprägt (Einzelheiten unter 7.2.2.5). Der Übertrag in den ÖV-Fonds geht auf Grund des Sanierungsprogramms 04 und Streichungen der Regierung zurück; 2005 werden 87 Mio. Franken eingelegt.

Minderheitsantrag: Um 17 Mio. Franken reduzierte Einlage in den Fonds für den öffentlichen Verkehr. Die eingesparten 17 Mio. Franken sind für die von der Stadtbahn Glatttal verursachten Strassenbauten (BD) zu verwenden (vgl. Folgeantrag bei 5920, ÖV-Fonds).

#### *7.2.2.3 Fonds für die Förderung des öffentlichen Verkehrs (5920)*

Die Fondsmittel werden in Hinblick auf die vorgesehenen Investitionen ausreichend sein, wenn die Einlagen wie vorgesehen erfolgen. Die Planung läuft bis 2026. Die Kommission liess sich ein Alternativszenario zu einer Fondsentwicklung bei einer Einlage des gesetzlichen Minimums von jährlich 70 Mio. Franken geben. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen werden politisch unterschiedlich gewertet; die Mehrheit der KEVU erachtet eine solche Entwicklung auch finanziell nicht als wünschenswert.

#### *7.2.2.4 Fonds für den Flughafen (5921)*

Der Aufwand für flughafenspezifische Aufgaben wurde der Kommission nach Aufwandarten tabellarisch aufgezeigt, ebenso der Anteil der dem Fonds belasteten Kosten und die Bestandesentwicklung der Unique-Aktien. Der Kantonsanteil inkl. BVK betrug am 29. September 2004 46%. Nähere Angaben, insbesondere zur Eigentümerstrategie, durften wegen der Insidervorschriften nicht gemacht werden.

#### 7.2.2.5 Zürcher Verkehrsverbund (9300)

Das Sanierungsprogramm 2004 wirkt sich im VA 05 aus, insbesondere 3 Mio. Franken Produktivitätsverbesserungen bei den Transportunternehmungen. Bei den Leistungsentgelten an die Verkehrsunternehmen ist mit einer Verschlechterung von insgesamt 24,765 Mio. Franken zu rechnen. Die Verkehrs- und Nebenerträge nehmen um 6,813 Mio. Franken zu. Die erhöhten Leistungsentgelte sind auf zahlreiche Angebotsverbesserungen ab 2005 zurückzuführen. Als Folge der Fahrzeugerneuerungen, insbesondere bei den Bussen, nehmen die Abschreibungen zu, auch die Aufwendungen für den Fahrzeugunterhalt bei den SBB sind gestiegen. Die reduzierte Rückerstattung an die Gemeinden ist auf das aussergewöhnliche Ergebnis von 2002 zurückzuführen. Damals umfasste die Abrechnungsperiode 19 Monate, verbunden mit einer markanten Frequenzerhöhung. Das Nachtangebot und seine finanziellen Auswirkungen wurden eingehend diskutiert: Der Kostendeckungsgrad erreichte bis September 2004 99%. Als Folge des Angebotsausbaus wird dieser Wert 2005 voraussichtlich auf 91% zurückfallen, ab 2006 aber die vorgeschriebenen 100% erreichen.

Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt

Die Präsidentin:  
Sabine Ziegler

Die Sekretärin:  
Dr. Franziska Gasser

## **8. Kommission für Planung und Bau**

### **8.1 Allgemeines**

In der Verantwortung der KPB liegen Budgetpositionen der Baudirektion (Generalsekretariat (8000), Hochbau (8100), ARV (8300), NHS-Fonds (8910) und Denkmalpflege (8940)). Alle Ämter wurden von Subkommissionen besucht.

Zu den Beratungen und deren Ergebnissen macht die KPB folgende Feststellung:

- a) Bei den vom Hochbauamt betreuten Liegenschaften wurde der Erhaltungs- und/oder der Erneuerungsunterhalt auf Grund von Budgetkürzungen zurückgestellt. Die Gebäude Zeughaus und Kaserne müssen nun notfall- und behelfsmässig saniert werden. Die Baudirektion hat dafür 3,6 Mio. Franken im Novemberbrief eingestellt.
- b) Im Zusammenhang mit der Problematik «Unterhalt und Erhaltung» ist darauf zu verweisen, dass die Budgets für den Unterhalt bei den Nutzerdirektionen liegen. Bereits im Bericht zur Rechnung 2003 hat die Kommission darauf verwiesen, dass die Dezentralisierung der Budgets im Hochbau sehr problematisch erscheint; dem Parlament entgleitet die Möglichkeit zur geordneten Übersicht.

### **8.2 Zu den einzelnen Positionen:**

#### **8.2.1 Baudirektion**

##### *8.2.1.1 Generalsekretariat (8000)*

Die Saldoverschlechterung beträgt 16,2 Mio. Franken. Der Aufwand steigt um ca. 19,3 Mio. Franken. Hauptgründe dafür sind der Übertrag von allgemeinen Staatsmitteln in den Strassenfonds für die Strassenbauten der Glattalbahn (20 Mio. Franken), der Unterhalt für ehemalige «Fluglärmliegenschaften» (1,1 Mio. Franken) und die Abschreibungen auf diese (0,7 Mio. Franken) sowie die tieferen Einlagen in den NHS-Fonds infolge des Leistungsabbaus Sanierungsprogramm 04 (2,2 Mio. Franken). Die «Fluglärmliegenschaften» wurden nicht an die FZAG veräussert; im Vorfeld der langen Vertragsverhandlungen wurden die Liegenschaften nicht weiter abgeschrieben, es wurden keinerlei Investitionen getätigt. Beim Unterhalt besteht nun Nachholbedarf. Die Ertragssteigerung von 3,1 Mio. Franken kommt durch den Übertrag der aufgelösten Rücklagen aus TBA und GS zu Stande (2,2 Mio. Franken und 0,6 Mio. Franken). Die Investitionen fallen wegen tieferer Informatikinventionen 1,5 Mio. Franken geringer aus. Sorge bereitet Teilen der Kommission die hohe Anzahl geleisteter Überstunden.

##### *8.2.1.2 Hochbau (8100)*

Der Saldo liegt seit vier Jahren konstant bei rund 40 Mio. Franken. Die Einnahmen wurden durch die Rechnungsstellung für Telefonie und Reinigung gesteigert. Auf dieses Jahr wurde der Aufwand in der Laufenden Rechnung um ca. 3,3 Mio. Franken gesenkt, der Ertrag sank um 500'000 Franken. Die Saldoverbesserung kam einerseits durch Projektverzögerungen (3,7 Mio. Franken weniger an Zinsen und Abschreibungen, 1,2 Mio. Franken geringerer externer Planungsaufwand) und Effekte des Sanierungsprogramms 04 zu Stande (1,2 Mio. Franken Personalabbau). Die Notfallsanierung der Zeughäuser generiert einen Mehraufwand von 2,8 Mio. Franken. Auf Beschluss der Regierung wurden 1,1 Mio. Franken Rücklagen aufgelöst, dem steht ein Minderertrag von 1,3 Mio. Franken bei den internen Verrechnungen gegenüber. Die Investitionen blieben über die letzten Jahre konstant. Die knapp 3 Mio. Franken Aufwandsdifferenz zum VA 04 erklären sich durch die Verschiebung von Projekten (u.a. Ver-

schiebung eines Landverkaufs für das Bezirksgebäude Dietikon; unvorhergesehene Erweiterung des Bezirksgebäudes Meilen; Investitionen in die Zeughäuser; Bezirksgebäude Winterthur). Für die Liegenschaften der Zentralverwaltung hingegen werden 2,5 Mio. Franken weniger ausgegeben, der Erneuerungsunterhalt verschiedener Liegenschaften wird um 3 Mio. Franken zurückgestellt. Viele Budgetzahlen dieser Leistungsgruppe sind nicht steuerbar: Projekte werden verschoben oder zurückgestellt; die Indikatoren sind deshalb zu überarbeiten. In den letzten zehn Jahren ging der Personalbestand von 320 auf 270 Stellen zurück, die Zahl der bewirtschafteten Objekte blieb konstant. Rückstellung und Aufschiebung von Projekten sowie die Anwendung der Submissionsverordnung haben eher zu Mehraufwand geführt. Eine Folge ist die Vernachlässigung des Gebäudeunterhalts; die KPB erhielt eine Zusammenstellung der betroffenen Gebäude. Die KPB will den Zusammenhang der mit Architekturwettbewerben erzielten Qualitäten und Kosten näher anschauen. Weiterhin offen ist die Frage nach der Zuständigkeit für die Bauinvestitionen.

Antrag: Minderheitsantrag auf Erhöhung der Investitionsausgaben zur Verminderung des Trends von vermehrten Gebäudeschäden infolge Vernachlässigung des Erhaltungs- und/oder Erneuerungsunterhalts.

#### *8.2.1.3 Raumordnung und Vermessung (8300)*

Die Vorjahreszahlen werden mit geringen Abweichungen gehalten. Der Fahrplan des Sanierungsprogramms 04 wird eingehalten. Beim Ortsbildschutz wurde eine Stelle nicht mehr besetzt. Es war vorgesehen, die Zahl der schützenswerten Ortsbilder zu reduzieren; das konnte noch nicht im geplanten Umfang vorgenommen werden, da sich eine grosse Anzahl Gemeinden dagegen wehrte. Bei der Vermessung werden die Investitionen reduziert, indem der Fahrzeugpark nicht erneuert wird. Obwohl gewisse Resultate öffentlich gratis zur Verfügung gestellt werden, arbeitet das GIS zu 100 Prozent kostendeckend. Ein Bedarf an zwei zusätzlichen Stellen ist ausgewiesen; es besteht die Gefahr, dass die Qualitätssicherung der Daten längerfristig leidet. Für das GeKaGe (Gebäudedaten für Kanton und Gemeinden) wird im Sanierungsprogramm 04 die volle Kostendeckung vorgeschrieben, was durch die Erhöhung der Beiträge erreicht wird. Bei den Investitionen ist ein tieferer Betrag ausgewiesen, die Investitionskosten werden gezielt weiterbelastet. Daten werden online in einem kostenpflichtigen Intranet der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Das Projekt des elektronischen Grundbuchs wird 2005 mit dem bestehenden Personalbestand angegangen.

Antrag: Minderheitsantrag auf Verzicht auf den Raumplanungsbericht bis zum Vorliegen des Verkehrsplanes.

#### *8.2.1.4 Natur- und Heimatschutz (8910)*

Der geringe Personalaufwand liegt stabil bei 84'000 Franken. Die Einsparungen von 660'000 Franken beim Sachaufwand erfolgten bei der Archäologie und beim Unterhalt der Liegenschaften; letzterer ist bei den Liegenschaften dieses Fonds weiterhin gewährleistet. Die Abschreibungen sind etwas kleiner wegen dem tieferen Investitionsbeitrag im Vorjahr. Für die Einlage ins Fondskapital sind 7 Mio. Franken budgetiert. Wenn diese Entschuldung vorgenommen wird, beträgt der Fondsbestand Ende 2005 -2,9 Mio. Franken.

#### *8.2.1.5 Aufgaben der Denkmalpflege (8940)*

Die Denkmalpflege wird vor allem mit Geldern aus dem Lotteriefonds und Zinsen des eigenen Fondskapitals finanziert. Der Bestand des Lotteriefonds ist in der Zwischenzeit auf 52 Mio. Franken angewachsen. Wegen bestehender Verpflichtungskredite kann daraus nicht beliebig Geld entnommen werden. Da Renovationen im Gang sind oder Beiträge für Renovationen zugesagt wurden, sind Beträge noch nicht zur Auszahlung gelangt.

Kommission für Planung und Bau

Der Präsident: Die Sekretärin:  
Hans Frei Dr. Franziska Gasser